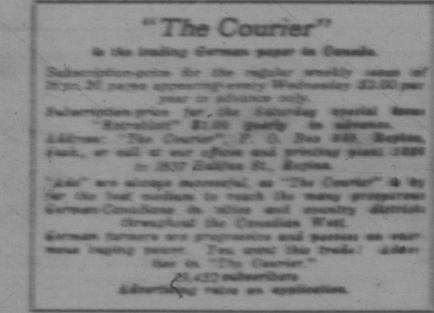


Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier



9. Jahrgang

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 26. Juli 1916

16 Seiten

Nummer 39

Liberale Konvention in Ottawa

Parteivertreter aus allen Teilen Canadas anwesend, um mit dem freien liberalen Führer Sir Wilfrid Laurier die allgemeine Lage zu beraten. — Sie fünf von nationaler Bedeutung pflegten ein, die sich auf Begegnung in fortgeschrittenen Richtungen beziehen.

Am Dienstag den 18. Juli wurde und daß ein nationales System von Ottawa unter dem Befehl von Sir Wilfrid Laurier die von ihm einberufene liberale Konvention eröffnet, zu der sich Vertreter aus allen Teilen Canadas eingefunden hatten.

In seiner Eröffnungsrede erwähnte Sir Laurier den Krieg und die Notwendigkeit, die bis zu Ende durchzuführen. Er bedauerte, daß es nötig gewesen sei, die Versorgung der Kriegsgeschäfte seitens der Regierung zu kritisieren und eine Unterdrückung in verschiedenen vorgenommenen Regierungsgeschäften zu erzielen.

Er hob hervor, daß das Resultat dieser Kritiken und den vorgenommenen Untersuchungen den Schritt der Opposition in der öffentlichen Meinung entschieden gesetzstiftend haben.

Kurz einige der Punkte erwähnend, die einer Befreiung unterzogen werden sollten, führte er das Transportationskomitee, das allgemeine finanzielle Lage der Dominion, die Erhaltung und Entwicklung natürlicher Ressourcen und die Vermeidung einer Ausfuhr von canadischem Nadelholz als Fragen an, denen eine besondere Aufmerksamkeit zugeschenkt werden müsse.

Sir Wilfrid Laurier wurde von den Anwesenden enthusiastisch begrüßt, und man gratulierte ihm zu seiner guten Gesundheit und der Widerstandskraft und Energie, die er besitzt.

Mittwoch, den 19., brachte eine Befreiung der landwirtschaftlichen Pog und der sozialen Gegenbewegung, der ländlichen Kredite usw.

Das Komitee für soziale Reform

Gesundheitsgelehrte, G. E. Atkinson von Toronto

eröffnete die Sitzung, die am

20. Juli mehr als 60 Maschinengewehre

erbeutet.

Auf dem rechten Maasfuß gelang

es unserer Infanterie nach einem befehligen Sieg, die Stadt von Viancourt zu nehmen. Wir erbeuteten 5

Maschinengewehre und nahmen unge-

heure 40 Mann gefangen.

An den übrigen Teilen der Front

herrschte Ruhe. Eine unserer Artillerie,

Sub Lieutenant Delorme, defi-

nierte Name bereits festgestellt, von

den Feinden ermordet ist, daß sich erneut

wieder im Armeebereich, diesmal

wegen der Vornahme einer Reihe von

Bombardements auf Stationen, die

den Feind gehalten werden.

Immer erneute heftige Kämpfe im Westen und Osten

Neue Offensivvorstöße der Alliierten an der Westfront bringen einige Erfolge. — Russen dringen nach den Karpathen vor, werden aber nach deutscher und österreichischer Bericht an anderen Stellen zurückgedrängt. — Berlin und Wien bestreiten die aus London, Paris und Petrograd gemeldeten großen Erfolge der Offensive der Alliierten.

Britishischer Bericht

London, 24. Juli. — Der heutige Abend vom britischen Hauptquartier in Frankreich herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Die Kämpfe im Dorf Pozières dauern an. Die Zahl der dort von den Australiern gefangen genommene Mannschaften beträgt 151 einschließlich sechs Offiziere.

An anderen Teilen der Schlachtfront finden heftige Artilleriekämpfe statt. Zwischen dem Ante und dem Pozières erzielten die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Zwischen dem Ante und dem Pozières sind die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Deutschischer Bericht

Paris, 24. Juli. — Der heutige Abend vom französischen Hauptquartier in Frankreich herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Die Kämpfe im Dorf Pozières dauern an. Die Zahl der dort von den Australiern gefangen genommene Mannschaften beträgt 151 einschließlich sechs Offiziere.

An anderen Teilen der Schlachtfront finden heftige Artilleriekämpfe statt. Zwischen dem Ante und dem Pozières erzielten die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Zwischen dem Ante und dem Pozières sind die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Deutschischer Bericht

London, 24. Juli. — Der heutige Abend vom britischen Hauptquartier in Frankreich herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Die Kämpfe im Dorf Pozières dauern an. Die Zahl der dort von den Australiern gefangen genommene Mannschaften beträgt 151 einschließlich sechs Offiziere.

An anderen Teilen der Schlachtfront finden heftige Artilleriekämpfe statt. Zwischen dem Ante und dem Pozières erzielten die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Zwischen dem Ante und dem Pozières sind die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Deutschischer Bericht

Paris, 24. Juli. — Der heutige Abend vom französischen Hauptquartier in Frankreich herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Die Kämpfe im Dorf Pozières dauern an. Die Zahl der dort von den Australiern gefangen genommene Mannschaften beträgt 151 einschließlich sechs Offiziere.

An anderen Teilen der Schlachtfront finden heftige Artilleriekämpfe statt. Zwischen dem Ante und dem Pozières erzielten die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Zwischen dem Ante und dem Pozières sind die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Deutschischer Bericht

Paris, 24. Juli. — Der heutige Abend vom französischen Hauptquartier in Frankreich herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Die Kämpfe im Dorf Pozières dauern an. Die Zahl der dort von den Australiern gefangen genommene Mannschaften beträgt 151 einschließlich sechs Offiziere.

An anderen Teilen der Schlachtfront finden heftige Artilleriekämpfe statt. Zwischen dem Ante und dem Pozières erzielten die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Zwischen dem Ante und dem Pozières sind die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Deutschischer Bericht

Paris, 24. Juli. — Der heutige Abend vom französischen Hauptquartier in Frankreich herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Die Kämpfe im Dorf Pozières dauern an. Die Zahl der dort von den Australiern gefangen genommene Mannschaften beträgt 151 einschließlich sechs Offiziere.

An anderen Teilen der Schlachtfront finden heftige Artilleriekämpfe statt. Zwischen dem Ante und dem Pozières erzielten die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Zwischen dem Ante und dem Pozières sind die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Deutschischer Bericht

Paris, 24. Juli. — Der heutige Abend vom französischen Hauptquartier in Frankreich herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Die Kämpfe im Dorf Pozières dauern an. Die Zahl der dort von den Australiern gefangen genommene Mannschaften beträgt 151 einschließlich sechs Offiziere.

An anderen Teilen der Schlachtfront finden heftige Artilleriekämpfe statt. Zwischen dem Ante und dem Pozières erzielten die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Zwischen dem Ante und dem Pozières sind die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Deutschischer Bericht

Paris, 24. Juli. — Der heutige Abend vom französischen Hauptquartier in Frankreich herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Die Kämpfe im Dorf Pozières dauern an. Die Zahl der dort von den Australiern gefangen genommene Mannschaften beträgt 151 einschließlich sechs Offiziere.

An anderen Teilen der Schlachtfront finden heftige Artilleriekämpfe statt. Zwischen dem Ante und dem Pozières erzielten die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Zwischen dem Ante und dem Pozières sind die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Deutschischer Bericht

Paris, 24. Juli. — Der heutige Abend vom französischen Hauptquartier in Frankreich herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Die Kämpfe im Dorf Pozières dauern an. Die Zahl der dort von den Australiern gefangen genommene Mannschaften beträgt 151 einschließlich sechs Offiziere.

An anderen Teilen der Schlachtfront finden heftige Artilleriekämpfe statt. Zwischen dem Ante und dem Pozières erzielten die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Zwischen dem Ante und dem Pozières sind die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Deutschischer Bericht

Paris, 24. Juli. — Der heutige Abend vom französischen Hauptquartier in Frankreich herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Die Kämpfe im Dorf Pozières dauern an. Die Zahl der dort von den Australiern gefangen genommene Mannschaften beträgt 151 einschließlich sechs Offiziere.

An anderen Teilen der Schlachtfront finden heftige Artilleriekämpfe statt. Zwischen dem Ante und dem Pozières erzielten die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Zwischen dem Ante und dem Pozières sind die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Deutschischer Bericht

Paris, 24. Juli. — Der heutige Abend vom französischen Hauptquartier in Frankreich herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Die Kämpfe im Dorf Pozières dauern an. Die Zahl der dort von den Australiern gefangen genommene Mannschaften beträgt 151 einschließlich sechs Offiziere.

An anderen Teilen der Schlachtfront finden heftige Artilleriekämpfe statt. Zwischen dem Ante und dem Pozières erzielten die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Zwischen dem Ante und dem Pozières sind die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Deutschischer Bericht

Paris, 24. Juli. — Der heutige Abend vom französischen Hauptquartier in Frankreich herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Die Kämpfe im Dorf Pozières dauern an. Die Zahl der dort von den Australiern gefangen genommene Mannschaften beträgt 151 einschließlich sechs Offiziere.

An anderen Teilen der Schlachtfront finden heftige Artilleriekämpfe statt. Zwischen dem Ante und dem Pozières erzielten die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Bericht der Meredith-Duff Untersuchungskommission

Wann auch die Reichstags-Dorfversammlungskommunion über die Verarbeitung der 1. und 2. Weltkriegs verfügt, so sind sie doch zum mindesten von einem großen Sicherheitsbedarf erneut worden, welches von der Samm nach der Zeit der Reichstagsversammlung gezeigt wird. Die Reichstagsversammlung ist sehr wohl gegen die feindlichen Organisationen bei Gettos.

Deutscher Bericht

Paris, 24. Juli. — Ein heute herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt:

Die Kämpfe im Dorf Pozières dauern an. Die Zahl der dort von den Australiern gefangen genommene Mannschaften beträgt 151 einschließlich sechs Offiziere.

An anderen Teilen der Schlachtfront finden heftige Artilleriekämpfe statt. Zwischen dem Ante und dem Pozières erzielten die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Zwischen dem Ante und dem Pozières sind die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Deutschischer Bericht

Paris, 24. Juli. — Ein heute herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt:

Die Kämpfe im Dorf Pozières dauern an. Die Zahl der dort von den Australiern gefangen genommene Mannschaften beträgt 151 einschließlich sechs Offiziere.

An anderen Teilen der Schlachtfront finden heftige Artilleriekämpfe statt. Zwischen dem Ante und dem Pozières erzielten die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Zwischen dem Ante und dem Pozières sind die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Deutschischer Bericht

Paris, 24. Juli. — Ein heute herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt:

Die Kämpfe im Dorf Pozières dauern an. Die Zahl der dort von den Australiern gefangen genommene Mannschaften beträgt 151 einschließlich sechs Offiziere.

An anderen Teilen der Schlachtfront finden heftige Artilleriekämpfe statt. Zwischen dem Ante und dem Pozières erzielten die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind keine unerträgliche Furcht vor dem Ante und dem Pozières hätte.

Zwischen dem Ante und dem Pozières sind die Australiern wieder und wieder in neuen Wogen. Es steht fast so aus, als wenn der Feind

Grosser Postbestellungs-VERKAUF

Postbestellungen

Um unseren alten und neuen Kunden, welche trotz der niedrigen Eisenbahnzölle nicht über die nötige Zeit verfügen, um nach Regina zu reisen, einzugezogen zu kommen, haben wir eine besondere Würkung eingerichtet und werden Postbestellungen unsere spezielle Kästnerkunden zuwenden. Sie können ganz ruhig per Post bestellen und sicher sein, daß Ihnen dieselbe Aufmerksamkeit gewidmet wird und Sie die selben Werte erhalten werden, als ob Sie persönlich in unserem Laden Ihre Einkäufe besorgen würden.

Senden Sie uns eine Probebestellung und überzeugen Sie sich selbst von der Richtigkeit der von uns aufgestellten Behauptungen. Benutzen Sie diese beiden Seiten als Preisliste und bestellen Sie von den den auf diesen beiden Seiten angeführten Artikeln.

Damenkorsets

Seine Korsetts, gemacht aus besten Noten, in hübschen und modernen Stilen. Mittelalte Hüte, lange Hüte, Stirnbandhüte mit Haken und Spangen. Sie brauchen sicher ein neues Korsett. Bestellen Sie bei Bergl und Kusch. Größe 18 bis 30.

Preis der Stück nur 75c

Keine leichten Strümpfe für Damen

Wir haben eine Anzahl hochwertiger sehr edler Strümpfe für Damen und Mädchen. Ein sehr reizender Strumpf und sehr gut passend. Gemacht aus schwanger Seiden gewebt. Alle Größen. Bestellen Sie solange der Vorrat reicht. Reg. \$1.00

3 Paar für \$1.00

Dickes Federzeug

Wir haben einen guten Federzeug und anstreben es unseren Kunden. Es ist ganz besonders für uns hergestellt und garantiert währende zu ihm. Preis der Stück 25c

Neuer Krepp für Kleider

Dieser Stoff ist für Kleider sehr geeignet und kann nun ebenfalls in allen modernen Farben bestimmen. Rosa, Blau, Dunkelblau, Braun, grün, weiß oder mit Streifen. Alles neue Kleider. Bestellungen werden gern erledigt. Preis der Yard nur 15c

Ginghams

Tausende von Yards verkaufen wir nun diesen Stoff, bestimmt nach dem Gingham. Die wichtigsten Farben sind: Die können sich ein wundervolles Outfit für einen nur geringen Ausgaben herstellen. Schmuck weiß, blau-weiß, braun-weiß, blau-grünlich und rot-weiß. Spezialpreis für den Ausstellungskauf per Yard nur 15c

Extra feine Kleiderstoffe

Wir haben eine Quantität extra feiner Kleiderstoffe, die aus reiner Wolle und Seidenstreifen gemacht sind. Farben: Blau, Schwarz, Gold und Weiß, alle mit feinen Streifen. Dieser Stoff ist 36 Zoll breit und kann für ein Kleid sehr praktisch verwendet werden.

Preis per Yard nur 95c

Baftist-Muselin

36 Zoll breit in blau-weiß und schwarz-weiß. Für Kleider, Bettzeug und Wände sehr geeignet. Der Vorrat ist begrenzt. Bestellen Sie deshalb noch heute.

Preis per Yard nur 19c

Rosettenblusen für Damen (Midies)

Wir haben eine überaus große Auswahl in hübschen, netten Rosettenblusen. Eine überaus hübsche Bluse für den Sommer und kann sowohl von einem ganz jungen Mädchen, wie auch von einer älteren Dame mit demselben guten Erfolg getragen werden. Alle Größen. Bestellen Sie sofort. Preis pro Stück 95c

Waschechte blaue Kattune

Diese Kattune sind alle 26 Zoll breit und sind in sehr hübschen Mustern hergestellt. Machen Sie eine Probewahlung und Sie werden über den einzelnen Wert wirklich erstaunt sein. Diese Kattune sind besonders geeignet, Hausskleider und Schürzen herzustellen.

Preis pro Stück nur 19c

Soeben sind wir mit der Aufnahme unseres Inventars fertig geworden und finden, daß wir noch ein Warenlager im Werte von über \$40,000.00 besitzen. Dieses Lager ist unter den herrschenden Verhältnissen viel zu groß und haben deshalb beschlossen, es bis auf die Hälfte zu verringern. — Viele von unseren Farmerfreunden und Kunden werden jedenfalls von den besonders niedrigen Raten, die während der Ausstellungswöche von den Eisenbahngesellschaften geboten werden, Gebrauch machen und unsere Hauptstadt besuchen. Die Ausstellung wird in diesem Jahre besonders gut werden und sollten unsere Freunde es nicht versäumen, dieselbe zu besuchen. Wenn Sie in Regina sind, dann steigen Sie bei uns ab und machen unseren Laden zu Ihrem Hauptquartier. — Dieses in Betracht ziehend, haben wir beschlossen, einen großen Verkauf zu veranstalten, um allen Ausstellungsbewohnern Gelegenheit zu geben, unseren Laden, unsere Angestellten und uns selbst kennen zu lernen, sowie auch einige gute Einkäufe besorgen zu können. Wir müssen unser Lager um die Hälfte verringern und haben unsere Preise demgemäß herabgesetzt. Nachfolgende Preisliste wird Ihnen klar vor Augen führen, wie tief unter dem regulären Preis wir gewisse Artikel verkaufen. Sie müssen aber nicht denken, daß Sie auf irgend eine andere Weise übervorteilt werden, weil wir die Waren billiger verkaufen. Wir wollen nur, daß Sie Waren billig einkaufen und daß wir unser Lager verringern.

Der Nutzen ist in diesem Falle auf beiden Seiten

Hundert Stück Seidenblusen

Gemacht aus reiner wollester Seide in roten und weißen Streifen, in rot und weißen Streifen, grau und weißen Streifen usw. Alle sind nach neuerster Mode und Kosten gearbeitet und sehr fein. Größe 34 bis 42. Bestellen Sie solange der Vorrat reicht. Reg. \$4.50. Extra per Stück nur \$1.49

Waschechte Flanelle

Flanelle werden in diesem Herbst sehr schwer zu bekommen sein. Fabrikanten nehmen jetzt keine Bestellungen für Herbstlieferung an. Sie handeln flüssig, wenn Sie jetzt bestellen. Unsere Flanelle sind 29 Zoll breit und von blauer, weißer, roter, weißerstreifiger Farben. Solange immer noch allzu großer Vorrat steht, verkaufen wir die Hard

12½c

Flanelle in weißen und Rosa Farben

Extra gute Qualität. Dieses ist ein besonders günstiges Angebot und wird nicht lange offen bleiben. Bestellen Sie deshalb sofort. 8 Yard für nur \$1.00

Sommerunterwäsche für Herren

Für die heißen Sommertage sollten Sie kleine, leichte Unterwäsche haben. Sie können in gewöhnlicher Unterwäsche gar nicht aushalten. Wir haben keine Unterwäsche in Größen von 32 bis 44. Extra per Stück zum 39c



Decken

Gute Bettdecken, Größe 10x4. Farben: grau-rot und weiß-blau. Eine sehr gute Qualität für den Preis. Bestellen Sie noch heute. Solange der Vorrat reicht verkaufen wir das Paar für nur \$1.19

Herrenanzug



Heine waschechte Seide

36 Zoll breit, extra gute Qualität, für Damenkleider und Blüten sehr geeignet und außerst effektiv. Farben: dunkelblau, lichtblau, schwarz, braun, goldgelb, grau, weiß und rot. Spezialpreis per Yard nur \$1.25

Kaschmirsocken für Herren

Feine Kaschmirsocken für Herren. Sehr guter Wert. Alle Größen. Bestellen Sie 5 Paar für



500 Herrenhemden

Gemacht aus guten, starken Stoffen. Dies ist einer der besten Werte je in Herrenanzügen offeriert. Kleidlich und außerst elegant ohne in Extravaganz auszuwarten. Neuerer Stil und Muster. Besteht aus Hose, Jacke und Weste. Ein sehr preiswertes Kleidungsstück für Sommer und Herbst. Kann bei allen festlichen Gelegenheiten getragen werden. Größen von 36 bis 44. Bei Bestellungen gebe man genaue Größe, sowie Gewicht und Höhe der Person an. Dies ist einer unserer besten Werte. Bestellen Sie sofort. Preis

\$19.50
75c

Lesen Sie bitte alles
genau durch

Bergl & Kusch, Regina

THE MAPLE LEAF STORE

Ecke Elste Ave. und Halifax St.

Grosser Postbestellungs-VERKAUF

Lesen Sie, wie Sie eine hübsche Seidenbluse frei erhalten können.

Dieses Angebot ist besonders für unsere Postbestellkunden bestimmt.

Senden Sie uns eine Postbestellung im Werte von \$25.00 und wir geben Ihnen gratis eine feine Seide Bluse. Diese Bluse ist aus feiner Seide und nach neuester Mode verarbeitet und in Größen von 34 bis 42 zu haben. Außer diesem freien Geschenk bekommen Sie auch noch die üblichen niedrigen Preise.

Bestellen Sie noch heute und gehen Sie auf die genaue Weise der Bluse an.



100 heiligenbilder

Eine sehr große Auswahl in Heiligenbildern
Größe 16 bei 20 Zoll.
Zu hübschen Goldrahmen eingeklebt. Rahmen selbst ist \$2.50 wert.
Ein besonders guter Wert. Bestellen Sie noch heute eines oder mehrere Bilder und zieren Sie Ihr Heim. Preis pro Bild mit breitem Goldrahmen nur

\$1.50



Bei Einkäufen von \$15.00 erhalten Sie eine hübsche Battistbluse gratis

Sagen Sie uns eine Postbestellung im Werte von \$10.50 einsenden, geben Sie uns die Größe Ihrer Bluse an und wir werden Ihnen ganz gratis als Anerkennung Ihrer Kundlichkeit eine feine Battistbluse senden. Diese Bluse ist gewöhnlich zwei Dollar wert und aus einem weichen Battist gemacht. Sie haben eine wirklich schöne Bluse umsonst, sobald Sie uns eine \$15.00 Postbestellung einsenden. Diese Bluse sind in Größen von 34 bis 44 zu haben.

Bestellen Sie noch heute



Extra seine Damenschuhe

Gemacht aus gutes weichem und hübschem Patentleder mit hübschen Schnüren, wie es die neueste Mode vordreibt. Hübsche Form und gut verarbeitet. Bequem und angenehm zum Tragen. Diese Schuhe kann man in Schnitt- und Abholzweisen haben. Größen von 2 bis 7. Preis per Paar

\$2.65

Alle Postbestellungen werden am
Tage des Einganges
sorgfältig erledigt



Wäschekleider für Mädchen

Die Kleider sind aus gutem Baumwollgewebe gemacht und nach den neuesten Mustern und Moden zugeschnitten. Der Auszug ist einfach, aber nett. Ein sehr guter Wert. Verkaufen Sie nicht, für Ihre Kinder kostet ein solches Kleid zu teuer.

Größen von 8 bis 14 Jahre \$95c
Größen von 2 bis 6 Jahre 75c

Hübsche Seidenblusen

Eine nur noch geringe Anzahl überaus hübscher und leidlicher Seidenblusen kann uns weiteren Kunden zum Verkauf bieten. Im Anfang der Saison hatten wir eine sehr große Menge von diesen hübschen Blusen und dachten, daß wir dieselben nicht verkaufen werden könnten. Sobald das Baumwolldorf jedoch doch anfing zu werden, fanden es die Kunden so schnell, daß unser Verkauf bis auf einige wenige zusammengezogen war. Die Kunden dieser Blusen sind: blau, braun, hellblau, weiß, schwarz und grau. Alle Blusen. Wenn Sie noch eine dieser so hübschen Blusen möchten, bestellen Sie sofort. Preis per Bluse

3.75

Kinderhalbschuhe

Gemacht aus gutem Patentleder. Stark und dauerhaft gearbeitet. Breit und bequem. Wedrige Abfälle.

Größe von 11 bis 2. \$1.65
Preis per Paar
Größe von 8 bis 10. \$1.35
Preis per Paar
Größe von 5 bis 7. \$1.40
Preis per Paar

500 Damenblusen

Wir haben ungefähr 500 hübsche Damenblusen in Größen von 34 bis 44. Der reguläre Preis dieser hübschen und modernen Blusen beträgt von \$2.50 bis \$3.50. Selbst für diesen Preis waren diese Blusen dünn und preiswert. Um zu räumen und unser Lager herunterzuführen verkaufen wir während dieses Verkaufes eine Bluse für \$1.25

Keine Herrenschuhe

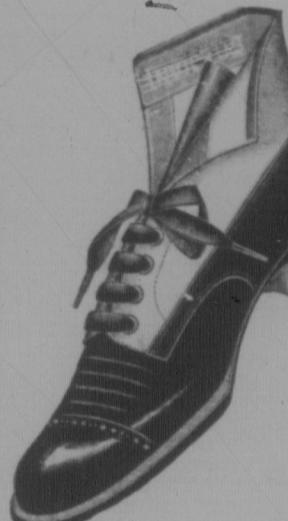
Gemacht aus bestem, starkem Ledern und bequem. Sieht sehr elegant aus. Mittelober Absatz. Größen 6 bis 11. Preis per Paar

\$3.95

Extra seine Herrenschuhe

Die berühmte und beliebte Slater Marke. Dies ist der beste in Amerika gemachte Schuh. Gemacht aus allerdeutem Material und von den besten, erfahrenden Arbeitern. Jeder einzelne Schuh ist mit besonderer Aufmerksamkeit hergestellt worden. Größen 6 bis 11. Preis per Paar

\$4.95



Halbschuhe für Herren
Für den Sommer besonders geeignet, weil leicht und fühl. Gemacht nach neuester Mode und aus gutem holdem Leder. Preise sind der vorhergekommenen Saison wegen sehr herabgesetzt worden. Bestellen Sie noch heute ein Paar. Größen 6—11. Preis p. Paar \$1.95

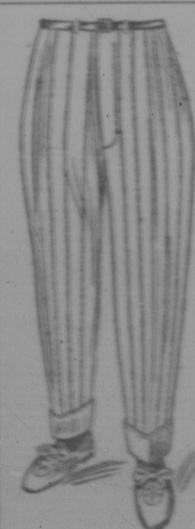
Keine Stoffe für Damenkleider

Extra feine Sergeröcke für Damenkleider besonders geeignet, wird unseren Postbestellkunden zu wölflichen Vergnügungen angeboten. Sie können diese hübschen Sergeröcke in dunkelblau, grauer, brauner und dunklerter Farbe bekommen. Solange unser Vorrat reicht verkaufen wir diesen hochgradigen Stoff per Yard für nur

49c

Ertra-Spezial

Hauskleider für Damen, um zu räumen, nur \$95c
Diese Kleider sind in Größen von 34 bis 40 zu haben.



Keine Herrenhosen

Gemacht aus sehr guten, dunklen und hübschen Materialien nach neuester Mode gezeichnet und passend geschnitten. Diese Hosen sind ausgeschnitten mit zwei großen, starken Seitentaschen, zwei Rückentaschen und einer kleinen Tasche. Ein sehr großer Kauf. Bestellen Sie gleich mehrere Paare. Geben Sie bei Bestellungen genau Größe an. Preis per Paar

\$1.95

Ertraseine Herrenhosen

Gemacht genau wie die oben beschriebene Hose, nur aus viel feinerem Stoff. Einmaliges ein sehr großer Kauf. Eine Bluse. Preis per Paar

\$3.75

Seine Nachthemden für Damen

Diese Nachthemden sind gemacht aus feinem weichen Musselin und sind mit hübschen Spitzen aufgestickt. Nach neuester Mode gearbeitet, sehen sie sehr nett und schick aus. Wir haben diese Nachthemden in allen Größen.

Bestellen Sie noch heute. Preis per Stück

79c



3000 Seidenbänder

Hübsche breite Seidenbänder, für den Sommerland, per Yard

9c

Achtung! Wozu kaufen Sie Bankettwaren oder alte Ladenhäuser, wenn Sie bei der deutschen Firma

Bergl & Kusch nur die allerbesten Waren für den allerniedrigsten Preis erhalten können?

Beachten Sie genau die auf diesen beiden Seiten angeführten Preise

Hauskleider für Damen

Ein überaus gutes und hübsches Hauskleid, das wir einer jeden Hausfrau empfehlen ist unter neuem Gingham oder Katun Hauskleid. Die zu diesem Kleide verwendeten Materialien sind die besten in ihrer Art und die Farben, dunkel oder licht, sind wahlreich. Wir haben diese praktischen und bequemen Hauskleider in Größen von 34 bis 42. Preis per Stück nur

\$1.25

Spezereiwaren

Bestellen Sie von uns Ihren Bedarf an Spezereimaren. Wir haben nur frische und gute Ware auf Lager und geben Ihnen die besten Werte.

Gebrannter Kaffee, feinstes Rio, in Fünf-Pfund-Paketen
Spezialpreis per Fünf-Pfund-Paket nur

\$1.39

Gemüse, in Büchsen eingemacht:
Tomaten per Kiste 24 Büchsen \$2.90

Mais (Corn) per Kiste 24 Büchsen \$2.20

Erbsen per Kiste 24 Büchsen \$2.20

Bohnen per Kiste 24 Büchsen \$2.45

Wunder Wotto bleibt:
Ehrlich wählt am längsten! Madchen
Sie Bergl & Kusch bei uns
Willkommen bei Bergl & Kusch
Rufen Sie Aufenthalts bei uns während der Ausstellung.



Damen-Halbschuhe

Extra Damenhalbschuhe, gemacht aus Patentleder, nach neuester Mode und im neuesten Stil. Gutes Leder und erstklassige Arbeitsausführung. Garantiert Zufriedenstellung zu geben. Schwarz und Weiß. Größen 3 bis 7. Preis per Paar nur

\$2.65

Bergl & Kusch, Regina

THE MAPLE LEAF STORE

Ecke Elste Ave. und Halifax St.

Ecke Elste Ave. und Halifax St.



Deutsche Kanadischer
Provinzialverband
von Saskatchewan

Sitzung des Gesamtvorstandes

Donnerstag Abend, den 27. Juli, wird die im letzten Winter beschlossene Gesamtvorstandssitzung des Provinzialverbandes stattfinden.

Besondere schriftliche Einladungen werden nicht mehr an die einzelnen Mitglieder des Gesamtvorstandes in der Provinz, sowie in Regina

Peter Molter, Sekretär.

Bekanntmachung

In einer vom Präsidenten des D.C.P.B. von Saskatchewan für Donnerstag Abend einberufenen Versammlung des Geschäftsführer-Ausschusses des Verbands, wurde auf Antrag vom Vorsitzenden beschlossen, bekannt zu geben, daß in Anbetracht einer voraussichtlichen Überfüllung der Hotels während der Ausstellungswoche und ferner in Anbetracht eines voraussichtlich riesigen Zusuges von deutsch sprechenden Bürgern nach der Provinzhauptstadt Regina, es geboten erscheine, daß alle deutschen Einwohner von Regina, die über eine Gelegenheit verfügen, Personen deutscher oder österreichischer Abstammung, die über freie Zimmer verfügen, dies auf dem Büro des Courierverlags unter Angabe der Zahl der zur Verfügung stehenden Zimmer und Betten melden zu wollen.

J. A. des Geschäftsführer-Ausschusses
des D.C.P.B. von Saskatchewan
Peter Wilm, Sekretär.

Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des D.C.P.B. von Sask.

Zu einer für Donnerstag den 20. Juli einberufenen Versammlung des geschäftsführenden Ausschusses des D.C.P.B. von Saskatchewan waren die folgenden Herren anwesend:

Präsident Theo. Schmidt, Vizepräsident, Karl Molter, Organisator G. E. Enmann, Generalratsherrmeister Franz Dummer, Sekretär G. Wilm. Die Sitzung war zu dem Zweck berufen worden, um vorzubereiten, die Schritte für die am Donnerstag, 27. Juli zu Regina stattfindende Vorstandssitzung zu unternehmen.

Private Nachrichten

Continental, daß es ihm nicht möglich wäre, das Gefühl um Einlegung einer Berufung zu genehmigen.

Fried Lautier begibt sich auf eine Ferienreise.

London, 20. Juli. — Sir Alfred Mowat wird morgen eine Erkundung nach der Mythen Bank machen, wo er sich als Gast von Adolphe Lemire aufzuhalten hofft.

Ungeheure Summe

London, 20. Juli. — Reginald McKenna, Kanzler der Schatzkammer, erzählte heute einer Deputation, daß die Regierung gegenwärtig ungefähr 80,000,000 Pfund das Jahr für Pensionen und anderweitige Vergütungen ausgebe, und daß sich die Kosten jede Woche steigerten.

Befannte deutscher Redakteur geheben

Berlin, über London, 24. Juli. — Dr. Ernst G. Oertel, bekannter Agrarist und Chefredakteur der "Deutschen Tageszeitung", ist gestorben. Er wurde zu Leipzig im Jahre 1856 geboren und war stets eine der Hauptpersonen unter den Agrarien.

Britische Dampfer gelungen

London, 23. Juli. — Schiffsgesellschaften geben bekannt, daß die britischen Dampfer "Dagon", 4683 Tonnen groß und "Kunstford", 3452 Tonnen groß, gelungen sind. Alle Mannschaften sollen gerettet worden sein.

Siebzehn Männer durch Explosion getötet

Cleveland, Ohio, 24. Juli. — Bei der Explosion eines Gasbehälters in dem neuen Wasserwerk unter dem Erie See sind siebzehn Personen ihren Tod. Die Explosion erfolgte kurz vor Mitternacht.

Britische Armee verliert viele Offiziere

London, 24. Juli. — Die vom Kriegsministerium herausgegebenen Verlustlisten zeigen, daß während des Monats Juni 423 Offiziere getötet, 1032 verwundet und 54 vermisst wurden. Auf im ganzen 1.159 Offiziere. Die Gesamtverluste während des Krieges betragen 29.454 Offiziere. Von diesen wurden 8.937 getötet, 18.456 verwundet und 1971 vermisst.

Brigadegeneral Kirt und Mercer fielen und Brigadegeneral Williams ist Kriegsgefangener. Drei weitere Brigadegenerale wurden verwundet und neun Oberste fielen.

Die Liste enthält die Namen von 209 Offizieren, welche bei Kiel-Amara in Gefangenschaft gerieten.

Englischer Generalanwalt lehnt es ab, Roger Casement einen neuen Prozeß zu gewähren

London, 24. Juli. — Sir Frederick E. Smith, der Generalanwalt, benachrichtigte die Verteidiger Roger

land südwestlich von Simpolung statt (Südliche Ustowina) wo der Feind von einer Höhe vertrieben wurde.

Die Anzahl der Gefangenen aus der Schlacht vom 16. beläuft sich, so weit bekannt, auf 75 Offiziere und 2817 Mann, die Beute bestand aus drei Geschützen, 49 Maschinengewehren, 26 Bombenwerfern, 80 Küsten mit Granaten und Bomben, 60 Stücken mit Munition und vielem andrem Kriegsmaterial.

Petrograd, 21. Juli, über London. — An vielen Abschüssen der Divisionsfront fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Zum Gebiet des Zusammenflusses des Sir und der Lipa vertrieben wir den Feind aus dem Dorfe Verbne und aus befestigten Stellungen südlich dieses Dorfes und überstießen bei der Verfolgung den Sir. Der Feind zog sich nach den Höhen der Stadt Bereznje zurück und ist im Begriff, sich zu ergeben. Wir haben mehr als 1600 Mann gefangen genommen, darunter viele Offiziere.

Unter tapfer Regimentskommandeur, Oberst Tatjanoff, fiel Ende Juni an der Spie des Regiments, als er unter mörderischem Feuer einen Fluss überschritt und den Feind in die Flucht schlug.

Petrograd, 21. Juli, über London. — Im Gebiet von Djanskj nahmen wir einen Offizier und 60 Türken gefangen.

Nach einem Kampf zwischen Truppen und Erzinger nahmen wir die Stadt Gomischane ein. Nordwestlich der Stadt Kialtschovci nahmen wir 30 russische Offiziere und 400 Mann gefangen. Eine schwere U-Boot-Flottille östlich von Amanschuk schlugen wir zurück.

Die Einnahme von Gomischane bezeichnet einen bedeutenden Fortschritt für die russischen Kaufanstalten unter Großfürst Nikolai. Die Stadt liegt 40 Meilen nordwestlich von Bajburt, dessen Eroberung durch das russische Kriegsministerium am 16. Juli bekannt gegeben wurde. Sie liegt etwa 50 Meilen direkt nördlich von Erzinger, dem Ziele der russischen Armee.

Oesterreichischer Bericht

Vienna, 21. Juli, über London. — An der Lipomündung griff der Feind

nach mehrfachen Artilleriebeschüsse an. Sein Vormarsch über Werben wurde aufgehalten. Richten Sie auf der Divisionsfront fanden wir weitere Laufgräben. Der Feind rückte gegen unsere Stellungen am Kopfe des Cokana, im Begriffe des oberen Botts Gaselkofse, ohne jedoch einen Schaden anzurichten. An der Divisionsfront fanden Artilleriekämpfe statt.

Berlin, 21. Juli, über Berlin. — Deutsches Theater: — Südlich von Riga unternahm der Feind nur einen schwachen Angriff, der im Beginne unterdrückt wurde. Ruhige Versuche, die Doma zu beiden Seiten von Friedrichstadt zu überqueren, wurden verhindert. Nördlich von Domsa erreichte eine kleine Abteilung das Westufer.

Nordwestlich von Smorgon wichen unsere Vorposten vor überlegenen feindlichen Angriffstruppen zurück.

Armeegruppe des Generals von Linningen: — Raddam russische Angriffe zwischen Werben und Korjon zum Stillstand gebracht worden waren. Die gegen Werben vorgerückten Truppen angeblich einer drohenden Umzingelungsbewegung zurückgezogen.

Unter tapfer Regimentskommandeur, Oberst Tatjanoff, fiel Ende Juni an der Spie des Regiments, als er unter mörderischem Feuer einen Fluss überschritt und den Feind in die Flucht schlug.

Petrograd, 21. Juli, über London. — Im Gebiet von Djanskj nahmen wir einen Offizier und 60 Türken gefangen.

Nach einem Kampf zwischen Truppen und Erzinger nahmen wir die Stadt Gomischane ein. Nordwestlich der Stadt Kialtschovci nahmen wir 30 russische Offiziere und 400 Mann gefangen. Eine schwere U-Boot-Flottille östlich von Amanschuk schlugen wir zurück.

Die Einnahme von Gomischane bezeichnet einen bedeutenden Fortschritt für die russischen Kaufanstalten unter Großfürst Nikolai. Die Stadt liegt 40 Meilen nordwestlich von Bajburt, dessen Eroberung durch das russische Kriegsministerium am 16. Juli bekannt gegeben wurde. Sie liegt etwa 50 Meilen direkt nördlich von Erzinger, dem Ziele der russischen Armee.

Amerikanischer Bericht

Rome, über London, 21. Juli. — Der heute herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt: In Anbetracht der andauernden Belieferung von Asa und anderen Ortschaften im Adige Tale durch feindliche Artillerie gegen Riva, Arco und Rovereto. Es wurden mehrere Brände hervorgerufen, die wir durch anhaltendes Beschließen des Geländes zu löschen versuchten.

Mit 48 gegen 18 Stunden mißt der Senat einen Zusatzmontag zurück, nachdem drei der neuen Schlachtschiffe an der Küste des stillen Ozean-

stationiert werden sollten. Es wurde gemacht, daß dieser Zusatz die vorliegende mögliche Autorität des Präsidenten als Befehlshabender der Marine bekräftigte.

Amerikanische Expedition wird allmählich aus Mexiko zurückgezogen

Konsularagent Rogers benachrichtigt amerikanischen Kriegsminister in diesem Sinne

Mexico City. — Das Kabinett, der amerikanische Konsularagent, benachrichtigte den mexikanischen Kriegsminister am 18. Juli, daß die amerikanische Expedition unter General Pershing allmählich aus mexikanischem Territorium zurückgezogen werden würde.

Es steht die Erkennung mexikanischer Kommission bevor, welche in Beratung mit einer amerikanischen Kommission die zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten bestehenden Streitfragen beilegen sollen.

Washington. — Eliot Arredondo, der mexikanische Vertreter, bejubelte den vollzogenen Staatsvertrag Pöhl, bevor sich Pöhl zur Kabinettssitzung im Weißen Hause begab. Arredondo soll die Nachricht überbracht haben, daß General Carranza den vorläufigen Plan zur Belebung der Streitfragen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko durch eine gemeinsame internationale Kommission billige.

Henry T. Fletcher, der nächste amerikanische Vertreter in Mexiko, diente einer der drei amerikanischen Kommissionen. Er wohnte der Konferenz zwischen Pöhl und Arredondo bei und hatte eine Privataudienz mit dem letzteren, nahe dem Weißen Hause begonnen.

Pöhl erklärte, er könne sagen, daß die Verhandlungen mit Arredondo "gute Fortschritte" machen.

General Junction erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

Egypt, 2. Ter. — Berittene Missionen tauschen mit Kompanie "A" des 9. Infanterie-Regiments von Massafussetts die Flügel aus. Die Missionen haben am Rio Grande Posten, die sieben Autonome auf dem anderen Ufer besetzten, fanden und feuer gaben. Die Amerikaner hatten keine Verluste und meldeten, sie könnten möglicherweise einen Mexikaner getroffen haben.

General Junction erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in einigen Gegenden unter der intensiven Feuer und andernwärts durch den starken Regen leiden. Die Unterstände sollen von Militärsoldaten und regulären Truppen gebaut werden.

General Fletcher erfuhr das Kriegsdepartement um \$500,000 zum Bau von Unterständen für Armeepioniere und Pionier, die in ein

Offizielle Berichte der Hauptquartiere

Deutscher Bericht

Berlin, 21. Juli. — Der am Mittwoch verabschiedete deutsche Generalstab hat die neue Wehrkraft bestimmt.

Berlin, der Hauptquartier-Linie richten war und bei ungern liegenden Widerstand bei Berlin ungräflich aufzuladen. Doch vor dem nördlichen Anfang von Lübeck und im Deutche-Soldaten waren noch keine Schäden.

Am Abend des 18. Juli kam der Deutche-Soldaten in eine schwere Schlacht mit dem Deutschen-Regiment eingetreten. Unter heftigem Feuer gingen während des Tages mehr als ein Viertel der Stadt in Flammen. Die Deutschen verloren viele Männer und Frauen und im Deutche-Soldaten wurden einige Verwundete.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Deutscher Bericht

Berlin, 21. Juli. — Der neue Generalstab hat den Deutschen-Soldaten bestimmt.

Während des Kriegs und späteren Friedens wurde der Deutche-Soldaten durch die Deutschen-Soldaten und die Deutschen-Soldaten vertrieben. Ein deutsches Regiment wurde jedoch von den Deutschen-Soldaten geschlagen und besiegt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Der untere Deutche-Soldaten ist seit dem 18. Juli nicht mehr unter dem Feind zurückgekehrt.

Deutsche Berichte

Deutsche Berichte

Deutsche Berichte

Deutsche Ber

Der köstlichste Tafelsirup

Gebraucht denselben,
um Kuchen, Pies und
Bäckerle zu versüßen



Bei allen Händlern in
2-, 5-, 10-
und 20-Pfund-Büchsen

Tätigkeit längs der ganzen Saloni-Front

Alliierte bereiten scheinbar auch in dieser Zone eine große Offensive vor

Paris, 18. Juli. — Offizielle Nachrichten, die unter dem Datum des letzten Montags aus Saloni eingetroffen sind, sagen, daß an der ganzen Front von Saloni die Kanonenradsalat fortsetzt.

Aeroplane der Alliierten haben bei Monastir einen Teil der bulgarischen Linie verbrannt," sagt der Bericht.

Die Mitteilungen der französischen Autoritäten über die Lage zu Saloni sind nicht genug genug, um klarzulegen, ob die Alliierten eine Offensivebewegung vorbereiten, wie sie durch ein allgemeines Vorräteamt eingeleitet werden würde. Der neueren Boden sagt eine Radikalität aus Saloni, doch für Witte war eine Alliierteroffensive in Mazedonien geplant gewesen, daß sie aber verhindert werden sei und spätestens im Juli erwartet werden könne. Es befinden sich an den Familien der toten Soldaten wendend, sagte er.

"Jungen, meine Damen, möchte ich ganz besonders den lieben Dank des Landes aussprechen. Sie haben gesagt, was noch nie in einer solchen Friedenszeit gesagt wurde: 'Wir möchten keinen Frieden, jedoch keinen Krieg'. Ich kann Ihnen nicht erklären, daß Sie die Sicherheit unserer Traditionen finden, die wir Ihnen gegeben haben."

Kritik über den letzten Feldzug in Mesopotamien

Premier Asquith deutet im britischen Unterhaus an, daß Zeichen der Angreifer werden seien

London, 18. Juli. — Premierminister Asquith erwähnte im Unterhaus heute, daß Grund zu einer abfälligen Kritik über das Verhalten der britischen Expedition in Mesopotamien vorhanden sei. Nach der Schlacht von El-Eisoplos im vergangenen November, habe er, habe Sir John Nixon, der damals den Oberbefehl hatte, telegraphiert, daß im medizinischen Vorrichtungen ganz zufriedenstellend seien.

"Taufende Starben!" rief eines der Mitglieder.

"Späterhin," fuhr Herr Asquith fort, "liehen offizielle Berichte ein, welche auf einem ganz andersartigen Stand der Dinge hinzweisen schienen, und man ernannte eine Kommission, um die Sache zu untersuchen. Die Regierung von Andien empfing einen Bericht, den sie zurückföhrt, bis der indische Oberbefehlshaber Gelegenheit hatte, auch seine Beobachtungen anzutragen. Die Kommission teilte mit, daß nunmehr alles getan wurde, was möglich ist."

Versuchte, der Transportmöglichkeit, sagte der Premierminister, sei die Notwendigkeit, die Erfüllungskräfte am Anfang zu verhindern, so dringend gewesen, daß man es für richtig gehalten habe, die Truppen ihren Transportmöglichkeiten in Sirmischland vorauszuwidmen.

Die Vorgänge in Mesopotamien

großen europäischen Nationen gelegt

Verlin, über London, 20. Juli. — Augenblicklich wird in Deutschland eine Kampagne eingeleitet, die den Feind anfeuert würden, um die Verfolge gegen Recht auf Kosten von Frankreich und seiner Alliierten zu führen und Garantien zu erlangen, die nötig sind für die Sicherung einer absoluten Unabhängigkeit. Präsident Poincaré sieht seine Aufgabe als diejenige der Feier des französischen Nationalfeiertags. Er verließ bei dieser Gelegenheit mehreren Familien an der Front getöteter Soldaten Deformationen. Er sagte, daß der diesjährige Feiertag Verantwortung zum Ausdruck großer Dankbarkeit der Nation an seine Söhne, die an der Front gefallen, gegeben habe.

Einer der Verteidigungsbeamten dieser neu gründeten Vereinigung soll sich wohl freudig haben:

"Offen gestanden würden wir einen ehrwollen Frieden, jedoch keinen folgen für irgendeinen Preis. Wir würden den Abschluß des Friedens nicht dadurch in die Länge gezogen zu ziehen, daß wir denen folgen, die alles zu erlangen verloren haben immer sie fragen können, ohne Rücksicht auf spätere Konsequenzen.

Unter beschränktem Bumf ist die Richtung, die der Kanzler eingeknickt hat, zu unterstützen, darin können wir jedoch nicht einstimmen, daß die Regierung eine öffentliche Bekundung der Rücksicht und Zweck des Krieges verbietet. Die Kampagne soll am 1. August beginnen, zu welcher Zeit in 50 verschiedenen Städten öffentliche Versammlungen abgehalten werden sollen. Die Erlaubnis der Polizei sei bereits hierfür erlangt. Wenn man den Standpunkt betrachtet, die die Regierung früher solchen Reden gegenüber, die eine Verbreitung der Kriegsberichte, eingenommen hat, so muß festgestellt werden, daß in neuerer Zeit ein großer Umschwung stattgefunden hat, daß die Zusage, die sich auf den Standpunkt gefestigt hatte, daß die

Bevölkerung nur die Behörden im Kampf gegen die Seuche unterstützen Rathläge an Witter

New York, 20. Juli. — Unser Stadt ist plötzlich zum Bewußtsein einer ersten Gefahr erachtet. Die Kinderlähmung ist nicht als ein böser, wütender Mord eingestuft, sondern als ihr Auftreten anfangs wenig beachtet wurde, zu einer Epidemie ausgebreitet, welche heute trotz der erweiterten Anstrengungen der Sozialbehörden und trotz der Mobilmachung des Bundes Sanitätsdienstes immer weiter um sich greift und zu einer Katastrophen zu werden droht, schlimmer als die Epidemie, welche uns vor neun Jahren befreite und bösartiger als die Seuche, die im Jahre 1913 Buffalo in Schreden verließ.

Viele Kinder sind durch den Einbruch des kalten Winters in Trauer und Sorge verlegt worden, zahlreiche Wohnhäuser liegen bereits verödet, da die Familien nach dem Lande flohen, um dort ihre kleinen Lieblinge in Sicherheit zu bringen. Aber auch sonst kommt oft dem schwärmenden Feinde nicht mehr entkommen, denn die Kinder trugen, die kleine der Krankheit schon mit sich und tragen dadurch nur zur Verbreitung derselben auch in entferntere Gegenden bei. Die einzigen wirklichen Maßregeln, die mit Erfolg gegen die Krankheit angewendet werden können, würden der Bevölkerung von Seiten der Behörden und medizinischer Autoritäten bereits eingeholt und sollen hier in der Form von Ratschlägen, welche der verantwortliche deutsche Kinderarzt, Dr. Abraham Jacobi, den Müttern ertheilt, noch einmal in Erinnerung gebracht werden.

(Wit) geben die Ratschläge hier im Druck wieder, weil die Krankheit auch bereits an einigen Stellen im östlichen Canada aufgetreten ist und deshalb außerhalb Vorhabe geboten erscheint. — (Die Red.)

"Der einzige Schutz gegen die Seuche ist persönliche Sauberkeit."

Die Ursache der Krankheit sind mikroptisch kleine Bakterien, welche in der Rose und den Kelchblättern des Kindes eindringen und deren Blüte die Krankheitserscheinungen hervorruhen. Häufiges Waschen der Hände, des Gesichts, allgemeine Reinlichkeit des Körpers, besonders der Kleidung, die Kräfte drängen hauptsächlich im Gebiet von Estrie und Bellon, mit anderen Worten also gegen innere Verteidigungsdämme an unserer Süd- und Südwestflanke an. Auch hier folgen die Angriffe einander wie Wogen. Eine horizontale Schallwelle unauflöslich, in der die hinterste Leidenschaft des Feindes, Boden zu lassen, und die lieblosen und rubrissigen Verbindungen ihrer Vertheidiger sich aneinander messen. Beide Rosenthalen sollen täglich mehrere Male mit warmem Wasser ausgefüllt werden, in dem 5 bis 10 Prozent Borax (Sodic Acid) gelöst sind. Das Wasser soll aus einer Tasse eingegossen und nicht mit einem Jogh

Allgemeiner Ausverkauf

von

Weinen und Likören

der Firma

THE WESTERN WINE HOUSE

76 Higgins Ave. H. Steinlop Winnipeg, Man.

Preise für Saskatchewan und Alberta:

Bier, beste Sorte, 8 Gallonen fass	\$3.00
Portwein, per Gallone	\$1.50 u. \$2.25
Naturwein, per Gallone	\$1.00 u. \$1.25
Spiritus	\$5.50, \$6.00 u. \$6.50
Deutschreicher Whisky	\$6.00 u. \$6.50
Cornwhisky (Rye oder Malt)	\$2.75 u. \$3.00
Scotch Whisky	\$5.00 u. \$5.50
Brandy	\$4.00 u. \$4.50

Bei größeren Bestellungen ein entsprechendes Geschenk.

Zur Bezahlung: Bei Weinen wird 20¢ per Gallone extra als Gegenwert erhoben. Jedes 5 Gallonenfass mit \$1.25, jedes 10 Gallonenfass mit \$1.50 berechnet. Bei Bestellungen nach Saskatchewan wird der ganze Betrag im Vorans verlangt.

Gesundheit und Stärke für Alle



C. LORENZ ELECTRIC WORKS

2340 Lincoln Avenue, Chicago, Ill.

Dr. Lorenz, Elektrotechniker, hat eine neue Art von Batterie entwickelt, welche eine sehr lange Lebensdauer und geringe Größe hat. Diese Batterie besteht aus Blei und Zink, und kann leicht und sicher aufgeladen werden.

Die Batterie kann leicht und sicher aufgeladen werden.

Verkauf von Violinen

Wir können unter Ihnen und jetzt haben Sie Gelegenheit, einen guten Auftritt für den halben Preis eines gegenwärtigen Verkaufs zu finden.
 23 1/2 Prozent Rabatt von den regulären Preisen.
 Regular Price 200 \$5.00 bis \$75.00
 Sichtermeinschaften von \$2.50 bis \$45.00 werden mit beständiger Rabatt vor lauf. Schreibt uns und mögen weiter
 Singelbogen.
 Pianos Schreibst Du alte Firmen
 Box 1328 HEINTZMAN & CO. LTD. Regina, Sask.

Regina und Umgegend**Auf Reisen**

Deutsche Bahnmeister, von der Amerikanischen Legion, ist zum Sohn eines seiner Familie hierher eingetroffen. Herr Bratich hat von seinem Heimatland, welches sich jetzt wieder nach dem Krieg beginnt, einen hervorragenden Urteil erhalten.

Die Alkoholverkaufstellen bleiben während der Ausstellungsmesse geschlossen

Die Besucher der beiden Alkoholverkaufstellen in Regina werden an der Tür darüber eine Karte folgenden Wortlauts vorfinden: "Dieser Laden bleibt während der Ausstellungsmesse geschlossen". Also für ein Sothe wird Regina ein gewöhnlich trockener Platz sein, undbrigengen, welche an "Hot Cream" und "Soft drink" freien Getränken haben können, werden sich den aufreihen mit "Food" verabschieden müssen.

Wit Rücksicht auf das reiche Publikum, welches sich während der Ausstellungsmesse in Regne aufzuhalten wird, und um irgend welche Unannehmlichkeiten zu vermeiden, bauen sich die Behörden entschieden, die Verkaufsstellen zu schließen.

Vercrees Social "nur voller Erfolg"
 Der am letzten Samstag von den Mitgliedern des ländlichen Zusammenschlusses veranstaltete "Der Great Social" auf dem Gelände der St. Martins Kirche war von guten Seiten begünstigt und hatte einen vollen Erfolg. Die Besucher mussten es nicht verlämmen, allen herzigen, welche zum Gelingen des Festes beigetragen haben, ihren herzlichen Dank ausgedrückt.

Angenommene Preise

Herr H. Haider vom Gemüsemarkt, welcher sich gründlicher in der Stadt aufzuhalten, batte bei durch Besuch auch dem Courier einen vollkommenen Kontakt ab. Und dieses berichtet, daß das Getreide in derzeitiger Gegend gute Fortschritte macht, und daß der Weizen bereit in Reihen steht. Also die Ausblicke auf eine gute Ernte sind die deutlich bestätigt. Weiter berichtet Herr Haider, daß

Herr Böhm nach hier gekommen ist, um sich eine neue Geschäftsmöglichkeit zu suchen. Herr Haider läßt auf die von Böhm alle Gewünschte und Bedürfnisse bezüglich gründen.

Besucher des Courier
 Folgende Herren, welche ich zum Besuch der Ausstellung in Augmen aufzuhalten, stellten auch dem Courier einen angemessenen Besuch ab:

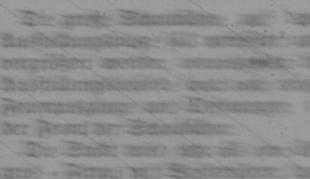
Dr. H. H. Neudorf
 Frank Senn, Neudorf
 Gust. Hermann, Neudorf
 H. Haider, Neidelle
 Frank Sommer, Humboldt
 Gustav Schramm, Cranbrook
 August Schubert, Gillam
 Paul Stadel, Princeton

An der Kreuzstraße
 Dr. H. B. Scott, Albert St., befindet sich am Sonntag Abend im General Hospital einer Operation untergehen. Der Arzt Dr. McLean und Dr. Connell kümmern die Operatoren.

An der Durchkreis
 John W. Miller, der Goldminister des C. P. R. Telegraphenbüros sowie W. K. Kortiell, der Inhaber der Goldminister des weltlichen Telegraphenlinien und Telegraphenpersonal D. Evans von Moose Jaw, halten sich am Sonnabend für eine kurze Zeit in der Stadt auf. Besonders Herren sind auf einer Konferenztagung beigetreten.

Der Ausstellung in Regina
 Uwe Kreindl, Herr Salomon Schramm mit Familie von Cranbrook, Sust., traf am Sonntag Nachmittag in seinem Automobil in Regina ein und hat beim Goldminister weiter Zeitung, Herrr Connell, Wohnung genommen. Herr Schramm ist zum Besuch der Ausstellung nach Regina gekommen und kommt am Donnerstag nach Cranbrook zurückzufahren.

Stadtteil
 Dienstag Abend wurde die regelmäßige Sitzung des Stadtrates mit einer Angel stürmter Besuch aus den in einer feierlichen Versammlung in der Stadt der 12. Februar 1916, am Dienstag Abend, stattgefunden. Ein Besuch von A. E. Williams, von der Belehrung eines Namens unter dem Trottin abziehen, wurde

**John Motorrad****Dr. Max H. Schatz****Western Cycle & Motor Co.****101-11 1/2 St. W.****Regina, Sask.**

gegeben. Mit dieser Ausstellung werden wir noch weitere Geschäfte machen und werden sicherlich eine Menge Gewinn machen.

Wieder in Berlin

Herr und Frau Wm. G. Ross, von Wien, Wien, Sust., auf der Durchreise nach Berlin, nachdem sie die Amerikanische Ausstellung besucht hatten. Ein großer Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch der Stadt, um die Ausstellung zu besichtigen.

Den Amerikanischen Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Ein Amerikanischer Motorradfahrer kam zu Besuch und erkannte die Ausstellung als eine der größten und interessantesten in Amerika zu sein.

Für die Hansfrau

Der Dämmerschlaf

Von Dr. Alc. A. Rippiger.

Wissenschaftliche Beleuchtung der vielbeprobten Methode. — Strophamin und seine Anwendung. — Sohe der Ärzte, nicht der Frauen. — Ein bemerkenswertes Ergebnis.

Seit der Friedmann'schen Überholos-Mutter hat keine medizinische Reuerung, von welcher die Zogestriebe Rotis genommen, so viel Staub aufgewirbelt und solche Sexuation erzeugt, wie der sogenannte Dämmerschlaf oder „Twilight Sleep“, wie die englische Ueberzeugung lautet. Das die Ankündigung des Dämmerschlafes ein solches Aufsehen hervorruft, bestimmt unter der Frauennel, war weiter nicht zu verhindern, verfügt man doch unter Dämmerschlaf ein Verfahren, durch welches die alten Bibel wortete: „In Schmerzen sollst Du sterben, der gebären“ unter Kraft gezeigt werden und in Zukunft der Entbindung schmerzen und Schaden genommen werden sollen. Sensationell war auch die Art und Weise, in welcher das dergieße Publikum mit dem Beweis des Dämmerschlafes bekannt gewacht wurde. Es griffen dies nur ungefähr einem Jahre durch einen Artikel in McCuller's Magazine, betitelt „Schmerzlos Entbindung“, der zwar auf Wissenschaftlichkeit und triftige Urtheilskraft seines Autors machten konnte, dafür aber in unzähligen Farben die Porträts des Dämmerschlafes und der Freiburger Klinik, Professor Krönig und deren Leiter handelte, so können es sich die beiden Verfassern, Marguerite Tracy und Mary Bond, zum Verdienst anreden, die Veranlassung geworden zu sein, daß hier in Amerika das Augenmerk nicht nur der Laienwelt, sondern auch der Ärzte auf den Dämmerschlaf gelenkt wurde. Über das Beweis des Dämmerschlafes nun herjagen unter dem Publikum jahrzehnt noch vielfach irrtige Ansichten, denen durch einen neuzeitlichen Artikel aus den Soden der genannten Verfassern in der Mots-Rummel des Metropolitan Magazine wiederum neue Nahrung gegeben wurde. Eine Auflärung und kritische Betrachtung des Dämmerschlafes dürfte daher wohl zeitgemäß und am Platze sein.

Von jeher galt es für eine der schönen und dankbarsten Aufgaben des Arztes, den Patienten von seinen Schmerzen zu befreien oder die selben wenigstens zu lindern. In der Heilkunde spielen daher schon in alter Zeit die verschiedenartigen narkotischen Mittel eine große Rolle, zu denen dann im Laufe des letzten Jahrhunderts die Allgemeinmorphiose mit Atcher oder Colosform geführt, sowie die von Bier in Leben gerufene Medullarmorphiose, d. h. zeitweise Lähmung der Geschlechtsnerven durch Einspritzung narkotischer Mittel in den Wirbelsaal. Gerade die legerste Methode war es, die für manche Ärzte die Erfüllung des Wunsches, die Schmerzen während der Entbindung zu lindern, zu bringen schien. Die Ärzte haben denn auch bei jeder Gelegenheit, bei der es irgendwie anging, die Dämmerschlafmorphiose in Anwendung gezogen und damit in der Tat schmerzlose, oder nahezu schmerzlose, Entbindungen erzielt. Allein ist einen Jeden, der etwas mehr

nachdachte, mußte es klar sein, daß eine Einweihung in den Dämmerschlaf kein gleichgültiger und gefahrloser Eingriff war, dessen Vorteil die Erzielung einer schmerzlosen Entbindung, nicht die damit verbundene Gefahren aufwog. Nachdem dabei sogar Todesfälle beobachtet wurden, wurde das Verfahren in der Geburtsklinik vollständig aufgegeben und wird auch in der Chirurgie heutzutage nur sehr selten mehr in Anwendung gegeben.

Im Jahre 1909 nun hat der deutsche Arzt Dr. Schneiderlin auf eine neue Art der Narcole aufmerksam gemacht, auf die sog. Strophamin-Morphin-Narcole, welche, wie später zeigen werden, die Grundlage für den Dämmerschlaf abgab. Schneiderlin spricht eine Lösung von Strophamin und Morphin unter die Haut des Patienten und erzielte auf diese Weise bei demselben eine denartige Unauffälligkeit gegen Schmerzen, daß er, obgleich die Wirkung der Entbindung einhielt, selbst größere Operationen, wie Oberharnelamputatio- nen etc. vollkommen schmerfrei für den Patienten ausführen konnte.

Im Jahre 1912, also bereits vor 14 Jahren, machte Dr. von Steinbüchel in Gras als erster auf die erstaunliche Anwendung dieser Narcole im Geburtsklinik aufmerksam, als deren Hauptvorteile er angibt, daß sie die Schmerzen bei der Entbindung herabläßt, ohne die Wehentätigkeit ungünstig zu beeinflussen, ungefährlich ist und das Kind nicht hämpt. Steinbüchel hat, wie er angibt, oft die Freude gehabt, einige leidende Gebärenden Hände bringen zu können, ohne durch falsch angewandtes Mitteil zu vorzeitiger Operation gezwungen zu werden. Dies allein gestattet zu werden. Dies allein, die Möglichkeit, einer von Schmerzen gewaltsam, drängend um Erlösung liegenden Frau eine bedeute- nende, nach Bedarf zu steigernde Erleichterung, ja sogar relatives Wohl- befinden zu verschaffen und dadurch den physiologischen Vorgang einer normalen Entbindung ohne operative Kunststüle möglichst oft zu erreichen, ist nach Steinbüchel, Grund genug, das Mittel warm zu empfehlen.

Schon im Jahre 1913 veröffentlichte Steinbüchel eine Monographie, betitelt: „Schmerzerminderung und Narcole in der Geburtsklinik, mit spezieller Besprechung der kombinierten Strophamin-Morphin-Narcole“. Diese Strophamin-Morphin-Narcole ist nichts anderes wie der Dämmerschlaf, und wie schon davor, daß der Leiter des Dämmerschlafes nun ebenfalls eine große Rolle, zu denen dann, im Laufe des letzten Jahrhunderts die Allgemeinmorphiose mit Atcher oder Colosform geführt, sowie die von Bier in Leben gerufene Medullarmorphiose, d. h. zeitweise Lähmung der Geschlechtsnerven durch Einspritzung narkotischer Mittel in den Wirbelsaal. Gerade die legerste

Methode war es, die für manche Ärzte die Erfüllung des Wunsches, die Schmerzen während der Entbindung zu lindern, zu bringen schien. Die Ärzte haben denn auch bei jeder Gelegenheit, bei der es irgendwie anging, die Dämmerschlafmorphiose in Anwendung gezogen und damit in der Tat schmerzlose, oder nahezu schmerzlose, Entbindungen erzielt. Allein

ist einen Jeden, der etwas mehr nachdachte, mußte es klar sein, daß eine Einweihung in den Dämmerschlaf kein gleichgültiger und gefahrloser Eingriff war, dessen Vorteil die Erzielung einer schmerzlosen Entbindung, nicht die damit verbundene Gefahren aufwog. Nachdem dabei sogar Todesfälle beobachtet wurden, wurde das Verfahren in der Geburtsklinik vollständig aufgegeben und wird auch in der Chirurgie heutzutage nur sehr selten mehr in Anwendung gegeben.

Im Jahre 1912, also bereits vor 14 Jahren, machte Dr. von Steinbüchel in Gras als erster auf die erstaunliche Anwendung dieser Narcole im Geburtsklinik aufmerksam, als deren Hauptvorteile er angibt, daß sie die Schmerzen bei der Entbindung herabläßt, ohne die Wehentätigkeit ungünstig zu beeinflussen, ungefährlich ist und das Kind nicht hämpt. Steinbüchel hat, wie er angibt, oft die Freude gehabt, einige leidende Gebärenden Hände bringen zu können, ohne durch falsch angewandtes Mitteil zu vorzeitiger Operation gezwungen zu werden. Dies allein gestattet zu werden. Dies allein, die Möglichkeit, einer von Schmerzen gewaltsam, drängend um Erlösung liegenden Frau eine bedeute-

nende, nach Bedarf zu steigernde Erleichterung, ja sogar relatives Wohl-

befinden zu verschaffen und dadurch den physiologischen Vorgang einer normalen Entbindung ohne operative Kunststüle möglichst oft zu erreichen, ist nach Steinbüchel, Grund genug, das Mittel warm zu empfehlen.

Schon im Jahre 1913 veröffentlichte Steinbüchel eine Monographie, betitelt:

„Schmerzerminderung und Narcole in der Geburtsklinik, mit spezieller Besprechung der kombinierten Strophamin-Morphin-Narcole“.

Diese Strophamin-Morphin-Narcole ist nichts anderes wie der Dämmerschlaf, und wie schon davor,

dass der Leiter des Dämmerschlafes nun ebenfalls eine große Rolle, zu denen dann, im Laufe des letzten Jahrhunderts die Allgemeinmorphiose mit Atcher oder Colosform geführt, sowie die von Bier in Leben gerufene Medullarmorphiose, d. h. zeitweise Lähmung der Geschlechtsnerven durch Einspritzung narkotischer Mittel in den Wirbelsaal. Gerade die legerste

Methode war es, die für manche Ärzte die Erfüllung des Wunsches, die Schmerzen während der Entbindung zu lindern, zu bringen schien. Die Ärzte haben denn auch bei jeder Gelegenheit, bei der es irgendwie anging, die Dämmerschlafmorphiose in Anwendung gezogen und damit in der Tat schmerzlose, oder nahezu schmerzlose, Entbindungen erzielt. Allein

ist einen Jeden, der etwas mehr nachdachte, mußte es klar sein, daß eine Einweihung in den Dämmerschlaf kein gleichgültiger und gefahrloser Eingriff war, dessen Vorteil die Erzielung einer schmerzlosen Entbindung, nicht die damit verbundene Gefahren aufwog. Nachdem dabei sogar Todesfälle beobachtet wurden, wurde das Verfahren in der Geburtsklinik vollständig aufgegeben und wird auch in der Chirurgie heutzutage nur sehr selten mehr in Anwendung gegeben.

Im Jahre 1912, also bereits vor 14 Jahren, machte Dr. von Steinbüchel in Gras als erster auf die erstaunliche Anwendung dieser Narcole im Geburtsklinik aufmerksam, als deren Hauptvorteile er angibt, daß sie die Schmerzen bei der Entbindung herabläßt, ohne die Wehentätigkeit ungünstig zu beeinflussen, ungefährlich ist und das Kind nicht hämpt. Steinbüchel hat, wie er angibt, oft die Freude gehabt, einige leidende Gebärenden Hände bringen zu können, ohne durch falsch angewandtes Mitteil zu vorzeitiger Operation gezwungen zu werden. Dies allein gestattet zu werden. Dies allein, die Möglichkeit, einer von Schmerzen gewaltsam, drängend um Erlösung liegenden Frau eine bedeute-

nende, nach Bedarf zu steigernde Erleichterung, ja sogar relatives Wohl-

befinden zu verschaffen und dadurch den physiologischen Vorgang einer normalen Entbindung ohne operative Kunststüle möglichst oft zu erreichen, ist nach Steinbüchel, Grund genug, das Mittel warm zu empfehlen.

Schon im Jahre 1913 veröffentlichte Steinbüchel eine Monographie, betitelt:

„Schmerzerminderung und Narcole in der Geburtsklinik, mit spezieller Besprechung der kombinierten Strophamin-Morphin-Narcole“.

Diese Strophamin-Morphin-Narcole ist nichts anderes wie der Dämmerschlaf, und wie schon davor,

dass der Leiter des Dämmerschlafes nun ebenfalls eine große Rolle, zu denen dann, im Laufe des letzten Jahrhunderts die Allgemeinmorphiose mit Atcher oder Colosform geführt, sowie die von Bier in Leben gerufene Medullarmorphiose, d. h. zeitweise Lähmung der Geschlechtsnerven durch Einspritzung narkotischer Mittel in den Wirbelsaal. Gerade die legerste

Methode war es, die für manche Ärzte die Erfüllung des Wunsches, die Schmerzen während der Entbindung zu lindern, zu bringen schien. Die Ärzte haben denn auch bei jeder Gelegenheit, bei der es irgendwie anging, die Dämmerschlafmorphiose in Anwendung gezogen und damit in der Tat schmerzlose, oder nahezu schmerzlose, Entbindungen erzielt. Allein

ist einen Jeden, der etwas mehr nachdachte, mußte es klar sein, daß eine Einweihung in den Dämmerschlaf kein gleichgültiger und gefahrloser Eingriff war, dessen Vorteil die Erzielung einer schmerzlosen Entbindung, nicht die damit verbundene Gefahren aufwog. Nachdem dabei sogar Todesfälle beobachtet wurden, wurde das Verfahren in der Geburtsklinik vollständig aufgegeben und wird auch in der Chirurgie heutzutage nur sehr selten mehr in Anwendung gegeben.

Im Jahre 1912, also bereits vor 14 Jahren, machte Dr. von Steinbüchel in Gras als erster auf die erstaunliche Anwendung dieser Narcole im Geburtsklinik aufmerksam, als deren Hauptvorteile er angibt, daß sie die Schmerzen bei der Entbindung herabläßt, ohne die Wehentätigkeit ungünstig zu beeinflussen, ungefährlich ist und das Kind nicht hämpt. Steinbüchel hat, wie er angibt, oft die Freude gehabt, einige leidende Gebärenden Hände bringen zu können, ohne durch falsch angewandtes Mitteil zu vorzeitiger Operation gezwungen zu werden. Dies allein gestattet zu werden. Dies allein, die Möglichkeit, einer von Schmerzen gewaltsam, drängend um Erlösung liegenden Frau eine bedeute-

nende, nach Bedarf zu steigernde Erleichterung, ja sogar relatives Wohl-

befinden zu verschaffen und dadurch den physiologischen Vorgang einer normalen Entbindung ohne operative Kunststüle möglichst oft zu erreichen, ist nach Steinbüchel, Grund genug, das Mittel warm zu empfehlen.

Schon im Jahre 1913 veröffentlichte Steinbüchel eine Monographie, betitelt:

„Schmerzerminderung und Narcole in der Geburtsklinik, mit spezieller Besprechung der kombinierten Strophamin-Morphin-Narcole“.

Diese Strophamin-Morphin-Narcole ist nichts anderes wie der Dämmerschlaf, und wie schon davor,

dass der Leiter des Dämmerschlafes nun ebenfalls eine große Rolle, zu denen dann, im Laufe des letzten Jahrhunderts die Allgemeinmorphiose mit Atcher oder Colosform geführt, sowie die von Bier in Leben gerufene Medullarmorphiose, d. h. zeitweise Lähmung der Geschlechtsnerven durch Einspritzung narkotischer Mittel in den Wirbelsaal. Gerade die legerste

Methode war es, die für manche Ärzte die Erfüllung des Wunsches, die Schmerzen während der Entbindung zu lindern, zu bringen schien. Die Ärzte haben denn auch bei jeder Gelegenheit, bei der es irgendwie anging, die Dämmerschlafmorphiose in Anwendung gezogen und damit in der Tat schmerzlose, oder nahezu schmerzlose, Entbindungen erzielt. Allein

ist einen Jeden, der etwas mehr nachdachte, mußte es klar sein, daß eine Einweihung in den Dämmerschlaf kein gleichgültiger und gefahrloser Eingriff war, dessen Vorteil die Erzielung einer schmerzlosen Entbindung, nicht die damit verbundene Gefahren aufwog. Nachdem dabei sogar Todesfälle beobachtet wurden, wurde das Verfahren in der Geburtsklinik vollständig aufgegeben und wird auch in der Chirurgie heutzutage nur sehr selten mehr in Anwendung gegeben.

Im Jahre 1912, also bereits vor 14 Jahren, machte Dr. von Steinbüchel in Gras als erster auf die erstaunliche Anwendung dieser Narcole im Geburtsklinik aufmerksam, als deren Hauptvorteile er angibt, daß sie die Schmerzen bei der Entbindung herabläßt, ohne die Wehentätigkeit ungünstig zu beeinflussen, ungefährlich ist und das Kind nicht hämpt. Steinbüchel hat, wie er angibt, oft die Freude gehabt, einige leidende Gebärenden Hände bringen zu können, ohne durch falsch angewandtes Mitteil zu vorzeitiger Operation gezwungen zu werden. Dies allein gestattet zu werden. Dies allein, die Möglichkeit, einer von Schmerzen gewaltsam, drängend um Erlösung liegenden Frau eine bedeute-

nende, nach Bedarf zu steigernde Erleichterung, ja sogar relatives Wohl-

befinden zu verschaffen und dadurch den physiologischen Vorgang einer normalen Entbindung ohne operative Kunststüle möglichst oft zu erreichen, ist nach Steinbüchel, Grund genug, das Mittel warm zu empfehlen.

Schon im Jahre 1913 veröffentlichte Steinbüchel eine Monographie, betitelt:

„Schmerzerminderung und Narcole in der Geburtsklinik, mit spezieller Besprechung der kombinierten Strophamin-Morphin-Narcole“.

Diese Strophamin-Morphin-Narcole ist nichts anderes wie der Dämmerschlaf, und wie schon davor,

dass der Leiter des Dämmerschlafes nun ebenfalls eine große Rolle, zu denen dann, im Laufe des letzten Jahrhunderts die Allgemeinmorphiose mit Atcher oder Colosform geführt, sowie die von Bier in Leben gerufene Medullarmorphiose, d. h. zeitweise Lähmung der Geschlechtsnerven durch Einspritzung narkotischer Mittel in den Wirbelsaal. Gerade die legerste

Methode war es, die für manche Ärzte die Erfüllung des Wunsches, die Schmerzen während der Entbindung zu lindern, zu bringen schien. Die Ärzte haben denn auch bei jeder Gelegenheit, bei der es irgendwie anging, die Dämmerschlafmorphiose in Anwendung gezogen und damit in der Tat schmerzlose, oder nahezu schmerzlose, Entbindungen erzielt. Allein

ist einen Jeden, der etwas mehr nachdachte, mußte es klar sein, daß eine Einweihung in den Dämmerschlaf kein gleichgültiger und gefahrloser Eingriff war, dessen Vorteil die Erzielung einer schmerzlosen Entbindung, nicht die damit verbundene Gefahren aufwog. Nachdem dabei sogar Todesfälle beobachtet wurden, wurde das Verfahren in der Geburtsklinik vollständig aufgegeben und wird auch in der Chirurgie heutzutage nur sehr selten mehr in Anwendung gegeben.

Im Jahre 1912, also bereits vor 14 Jahren, machte Dr. von Steinbüchel in Gras als erster auf die erstaunliche Anwendung dieser Narcole im Geburtsklinik aufmerksam, als deren Hauptvorteile er angibt, daß sie die Schmerzen bei der Entbindung herabläßt, ohne die Wehentätigkeit ungünstig zu beeinflussen, ungefährlich ist und das Kind nicht hämpt. Steinbüchel hat, wie er angibt, oft die Freude gehabt, einige leidende Gebärenden Hände bringen zu können, ohne durch falsch angewandtes Mitteil zu vorzeitiger Operation gezwungen zu werden. Dies allein gestattet zu werden. Dies allein, die Möglichkeit, einer von Schmerzen gewaltsam, drängend um Erlösung liegenden Frau eine bedeute-

nende, nach Bedarf zu steigernde Erleichterung, ja sogar relatives Wohl-

befinden zu verschaffen und dadurch den physiologischen Vorgang einer normalen Entbindung ohne operative Kunststüle möglichst oft zu erreichen, ist nach Steinbüchel, Grund genug, das Mittel warm zu empfehlen.

Schon im Jahre 1913 veröffentlichte Steinbüchel eine Monographie, betitelt:

„Schmerzerminderung und Narcole in der Geburtsklinik, mit spezieller Besprechung der kombinierten Strophamin-Morphin-Narcole“.

Diese Strophamin-Morphin-Narcole ist nichts anderes wie der Dämmerschlaf, und wie schon davor,

dass der Leiter des Dämmerschlafes nun ebenfalls eine große Rolle, zu denen dann, im Laufe des letzten Jahrhunderts die Allgemeinmorphiose mit Atcher oder Colosform geführt, sowie die von Bier in Leben gerufene Medullarmorphiose, d. h. zeitweise Lähmung der Geschlechtsnerven durch Einspritzung narkotischer Mittel in den Wirbelsaal. Gerade die legerste

Methode war es, die für manche Ärzte die Erfüllung des Wunsches, die Schmerzen während der Entbindung zu lindern, zu bringen schien. Die Ärzte haben denn auch bei jeder Gelegenheit, bei der es irgendwie anging, die Dämmerschlafmorphiose in Anwendung gezogen und damit in der Tat schmerzlose, oder nahezu schmerzlose, Entbindungen erzielt. Allein

ist einen Jeden, der etwas mehr nachdachte, mußte es klar sein, daß eine Einweihung in den Dämmerschlaf kein gleichgültiger und gefahrloser Eingriff war, dessen Vorteil die Erzielung einer schmerzlosen Entbindung, nicht die damit verbundene Gefahren aufwog. Nachdem dabei sogar Todesfälle beobachtet wurden, wurde das Verfahren in der Geburtsklinik vollständig aufgegeben und wird auch in der Chirurgie heutzutage nur sehr selten mehr in Anwendung gegeben.

Im Jahre 1912, also bereits vor 14 Jahren, machte Dr. von Steinbüchel in Gras als erster auf die erstaunliche Anwendung dieser Narcole im Geburtsklinik aufmerksam, als deren Hauptvorteile er angibt, daß sie die Schmerzen bei der Entbindung herabläßt, ohne die Wehentätigkeit ungünstig zu beeinflussen, ungefährlich ist und das Kind nicht hämpt. Steinbüchel hat, wie er angibt, oft die Freude gehabt, einige leidende Gebärenden Hände bringen zu können, ohne durch falsch angewandtes Mitteil zu vorzeitiger Operation gezwungen zu werden. Dies allein gestattet zu werden. Dies allein, die Möglichkeit, einer von Schmerzen gewaltsam, drängend um Erlösung liegenden Frau eine bedeute-

nende, nach Bedarf zu steigernde Erleichterung, ja sogar relatives Wohl-

befinden zu verschaffen und dadurch den physiologischen Vorgang einer normalen Entbindung ohne operative Kunststüle möglichst oft zu erreichen, ist nach Steinbüchel, Grund genug, das Mittel warm zu empfehlen.

Mitteilungen



unserer Leser

Langenburg, Sast.
Werte Courierleitung!

Beim Baden ertrunken

Am letzten Sonntag, den 16. Juli, hatte sich eine Anzahl junge Bürchen nach dem Fluss, ungefähr 6 Meilen südlich von Shellmouth zum Baden begeben. Ein junger Mann aus der Gemeinschaft, der 19 Jahre alte Carl Hartlein von Langenburg, welcher in letzter Zeit ein Biergeschäft und "Boulevard" betrieb, verblieb in den Fluten und ertrank. Vier eifriger Nachforschungen konnte die Verleute bis heute nicht aufzufinden werden. Es ist dies wieder eine Warnung für die anderen, nicht an Plätzen zu baden, wo man die gefährlichen Stellen nicht kennt.

Heftige Gewitter

Langenburg, am 26. Juli 1916.
In der letzten Zeit sind hier mehrere starke Gewitter niedergegangen welche beträchtlichen Schaden angerichtet haben. Unter anderem erschlug ein Bier ein Pferd, drei andere wurden verletzt, dem Rath. Buddeger gehörte, sowie auch eine Kuh, die ein Junges gerade gemilkt hatte. In einer Stelle wurde ein Motorwagen abgedellt und ver-

schiedene Teile an einer Dachmauer beschädigt. Das Haus selbst wurde nicht beschädigt, da es mit einem Blitzausleiter versehen war.

Herr Val. Berle hat zwei Hefter zu beschlagen, die vom Blitz erschlagen wurden. Herr John Adam erschlug der Blitz eine Kuh, die sich gerade vor der Stalltür befand. Der Blitz töte außerdem im Stall selbst die Ehefrau.

Auch bei den Automobilisten scheint der Blitz los zu sein, denn es lagen gestern drei Stück, jedes mit zerbrochenen Achse, in der Stadt. Außerdem sollen sich noch zwei weitere in gebrechlichem Zustande befinden.

Offenbar läuft der Herren aus dem Baward District mal bald etwas von Euch hören.

Joseph Stradeki,
Box 66, Grayson.

Sehr Grüße an das ganze Courierpersonal, an alle Freunde in Bayard, Bäder und Rosalia, Siegel, Joseph Loni und Frau, Franz Klein, Joseph Loni und Frau, Albert Danoski und Frau, Kaspar Beidel und Frau und alle anderen Bekannte.

Offenbar läuft der Herren aus dem Baward District mal bald etwas von Euch hören.

Joseph Stradeki,
Box 66, Grayson.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Konferenzanzeige

Die Sast. Districtskonferenz der ev.-luth. Synode von Wan. u. a. Prob. tagt 1. Aug. v. m. vom 3.—6. August in Bawantown (Baptistische Markinch, an der C. P. R.) W. Mahlsiedl, Ortspost. Es ist dringend notwendig, daß jede Gemeinde auf ihrer Pastor einen Delegaten zur Konferenz entsendet.

P. v. Toerne wird referieren über die Laufe. P. Karstens über folgendes Thema: Auf welche Weise sind Gelder für Gemeinde- und an-

dere kirchliche Zwecke aufzubringen?

Die Eröffnungsredigt am Donnerstag wird P. T. Klein, Sasatoon, halten, die Beichtrede im 1. Sast. Gottesdienst der ehren. Synodalpräses, P. J. Goos, Sasatoon.

Am Sonntag Vormittag wird P. v. Toerne, Est. predigen, am Nachmittag P. G. Quettner, Rothes, über Innere Mission, und P. M. Richter, Neudorf, über Äußere Mission.

E. Türkheim, Sekretär.

Blikabsteiler!!

Da in der letzten Zeit die Geister an Hartnäckigkeit zugewonnen, und schon so vielen Säuden angegriffen haben, führe ich mich daran, meinen Blikableiter, "Dodd System" in empfehlender Erinnerung zu bringen. Arbeit unter Garantie, billige Preise.

Bestellungen und Nachfragen an

Franz Hoffmann

Langenburg - Saskatchewan

→ ←

Sehr Grüße

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll.

Der Unterzeichneter, der eine wichtige Nachricht an Herrn Brautkreuzer weiterzugeben hat, darf diesen Adressen verlieren und bittet hierzu, wenn jemand die Adresse von Herrn Brautkreuzer wissen sollte, ihm diese mitteilen zu wollen.

Zum Vorwurfe dankt Heinrich W. Schindel.

Markinch, Sast.

Gruß:

wird Johann Brautkreuzer, welcher im Jahre 1912 mit seinem Bruder Ferdinand von Ausland ausgewandert ist, und sich in der Province Alberta niedergelassen haben soll



(19. Fortsetzung)

Man traf und begrüßte sich auf halbem Wege und wechselte die üblichen Fragen und Erkundigungen. Sassenburg nahm die Glückwünsche in seiner manieren, aber verbindlichen Art auf. Silvia lächelte nur dazu. Dann lehnte man gemeinsam noch dem Ausflugspunkt zu.

"Wir haben da unten die Bekanntmachung Ihrer 'Freya' gemacht," sagte der Prinz. "Ein prächtiger kleiner Segler! Er hat uns den Rang abgelaufen beim Landen."

"Ja, Bernhard, du bist nur so vor und hergezogen," tief Silvia, "es gab ganz märchenhaft aus, wie das Schiff mit seinen weißen Segeln immer auf und nieder tauchte in der Flut, wie ein Meeresschöpfl, das sich tummelt in seinem Elemente. Das muß eine Fahrt gewesen sein!"

"Da hören Sie es! Der 'Seadler' ist in Ungnade gefallen bei meiner Braut," schwerte Sassenburg.

Sie hörten inzwischen die vordere Höhe erreicht, und es war ein mächtiges Bild, das sich hier dem August bot. Das freie, offene Meer, das sich nach Norden hin in endlose Ferne verzog, darüber der weite Himmel, in leuchtender Klarheit, und dort im Westen die dunstglühenden Sonnenkübel, die dicht über der Flut zu schweben schien.

Der Wind hatte sich gegen Abend gelegt, aber die See war noch stark bewegt, und hier oben auf der freien Höhe war es empfindlich kalt. Der Prinz wünschte den Diener herbei, nahm ihm einen der Mantel ab und trat dann zu seiner Braut, die ungeduldig abwartete:

"Danke, Alfred! Ich friere durchaus nicht."

"Aber du wirst dich erfrischen, wenn wir länger hier oben verweilen. Ich bitte dich, 'Silvia'!"

Sie zuckte die Achseln und ließ es geschehen, daß er den Mantel um ihre Schultern legte und sich dann stehend in den feinigen hüllte, aber ihr Blick glitt unwillkürlich zu ihrem Vetter hinüber, der nur den Patronenanzug trug, wie immer, wenn er auf seiner "Freya" war.

Man sprach von der Aussicht und dem Wetter, eine Unterhaltung, wie sie meist an solchen Punkten geführt wird, aber die Augen des Prinzen ruhten mit einem eigenartlich forschenden Ausdruck auf den Bügeln des jungen Mannes, der nicht neben ihm stand, und plötzlich lagte er ganz unvermittelt:

"Sie gleichen Ihrem Vater ganz, Herr von Hohenfels. Kein Zug von ihm! Und Sie haben doch so viel von seinem Temperament und seinem Charakter!"

Bernhard stöhnte und sah ihn blassfleckig an.

"Kennen Sie denn meinen Vater, Durchlaucht?"

"Gewiß, wir waren Jugendfreunde. Wußten Sie das nicht? Hat er Ihnen gegenüber nie von mir gesprochen?"

"Nein, niemals! Ich hörte Ihren Namen zum erstenmal, als Sie mit Ihrem 'Seadler' nach Raandasberg fuhren."

Ein halb bitterer, halb schmerzlicher Ausdruck glitt über das Gesicht Alfreds. Also auch das hatte er vergessen oder vergessen wollen!

Das Gespräch wurde in hallblauem Tone geführt.

Kurt stand mit dem Kapitän des "Seadlers" drüber auf der anderen Seite und erörterte mit ihm irgend ein seemannisches Thema. Silvia batte sich auf einen Stein niedergesetzt und ordnete ein Straußchen, das sie während des Aufstiegs gepflückt hatte, blaue, rote Blumen, die unten im sonnigen Tale, schon der ersten Frühlingswelle, und die hier oben, auf der kalten, einfamen Höhe, sich erst im Hochsommer erschlossen. Silvia schien nicht auf das Gespräch zu achten und folgte ihm doch mit plötzlich er-

wachtem Interesse, als ihr Oheim genannt wurde. Seit jener Stunde in Jeddah hatte er erst Bedeutung für sie gewonnen, aber weder Alfred noch ihr Vater wußten von der dortigen Begegnung. Sie hatte darüber geschwiegen, ohne sich Rechenschaft zu geben, weshalb sie ein Geheimnis daraus machte.

"Es gab eine Zeit, wo Ihr Vater und ich ungern miteinander waren," sagte Sassenburg wieder an, und keine Antwort hatten einen traurigeren Ausdruck als als ob er hätte sich in jene ferne Zeit. "Wir waren beide jungleidenschaftlich und beide nicht von gewöhnlichem Schlag, aber er, Zoodim, war doch immer der Stürmer. Ich habe ihn oft beobachtet, der Träumer. Ich habe ihn oft bemerkt um die wilde Kraft, mit der er sich aufbaute gegen alles, was ihm als Schwung und Fessel erschien.

Ich habe das nie geforscht, ich blieb un-

berührte, aber wir waren Freunde auf Leben und Tod, wie man es nennt. Nun, das Leben ist uns bald genug auseinander, auf Rümmereiwerben, und der Tod — er ist zum Döper fiel?"

"Ja," sagte Bernhard kurz, ohne den fragenden anzusehen.

"Ob ich sie liebe?" rief Bernhard, sich völlig verzerrt. "Ich bin ja nur glücklich, wenn ich mit ihr zusammenfliegen kann! Kurt steht mich oft genug mit dieser Leidenschaft, aber er hat recht: sie ist mir nach ihm das Liebste auf Welt!"

"Das Liebste?" wiederholte Silvia betroffen. "Und deine Braut?"

Er blieb auf die Lippen. "Kun... Hildur ist natürlich ausgenommen, das versteht sich von selbst. Aber wir haben es deutl. sehr günstig getroffen mit der Ausicht. Als ich das letzte Mal hier oben war, stellte die Mitternachtssonne fast ganz in den Bergen, und der Norden lag im Nebel, deutl. in der Bild frei."

Das hastige Abbrechen sollte vielleicht den Eindruck jener unverhofften Worte verwischen. Ob es gelang, ob sie nicht entscheiden, denn Silvia erwiderete nichts, sondern schien ihr ganzes Antlitz der Aussicht zugewandt, die sich allerdings in voller Starke zeigte.

Die schwärzgrauen, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem Ansturze fiel die mächtige Wand gegen das Polarmeer ab, das zu ihren Füßen brannte. Schwarzblaue Bogen und blendende Schaumkronen, somit das Auge reizte.

Die schwarzen Haare, zerflütteten Zellenmuster des Kap's mit ihren starrenden Schriften standen und drohend in dem Lichte, das sie von allen Seiten umstülpten. In jähem An

Der blaue Diamant.

Novelle von V. P. Borren.

"Nun erzählen Sie mir die Sache möglichst ausführlich, Herr Kohn," sagte Detlef Peters, als wir uns in meinem Privatzimmer niedergelassen hatten.

Ich fügte meine Gedanken flüssig zusammen und teilte ihm jedoch die Einzelheiten bis zur zweiten Stunde erfolgten Diebstahl mit.

In dörfer Woche machte Lord Harren, das die schriftliche Mitteilung, daß er seinen berühmten saphirblauen Diamanten, der ja wohl der außerordentlichen Sehenswürdigkeit seiner Farbe als seiner Größe halber zu den kostbarsten Gesteinen der Welt galt, zu veräußern gehabt und gab mir den Auftrag, mich baldigst und so direkt wie möglich nach einem Räuber umzusuchen, da er die Sache nicht gern in die Öffentlichkeit bringen lassen wollte. Mir Rücksicht auf den enormen Wert des Steines brachte ich ihm heute Nachmittag persönlich und übergebaß ihn mir, hier in diesem Zimmer zur Aufbewahrung. Ich öffnete das Schloß, bestiegte den Stein und stellte den Bediener dann auf den Tisch.

Außen dem Treter dort in der Ecke habe ich noch einen zweiten, von dessen Vorhängen niemand eine Ahnung hat; dort Martin, mein Diener, dem ich unbedingt vertraue, weiß nichts davon. Sehen Sie hier!"

Ich schritt durch das Zimmer und brachte ein Panel, das zur Seite glitt, einen kleinen, feuerfleck, in die Wand eingelassene Treter entdeckte.

Peters unterdrückte ihn frustriert. "Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. "Das Fenster ist gerade geöffnet."

"Um, obendrein Wände waren nicht gut genug," erwiderte ich. "Uebertrotz wird ein Blaf durch's Fenster Sie übergreifen, daß die Möglichkeit mich von dorther zu beobachten, völlig ausgeschlossen ist."

Ich dachte nämlich eine reise Ausfahrt über leere Bauten bis zu den Brandmauern und Rückseiten fünf bis sechs Minuten entfernt gelegener Häuser.

Peters warf einen Blick hinaus,

und nickte.

Gleich nachdem der Lord angangen war, barg ich das Juwel in dem Geheimfach und verschloß diesen mit dem an meiner Uhrkette hängenden Schlüssel, fuhr ich fort. Der Lord hatte mich um drei Uhr verlassen. Eine Stunde später meldete Martin mir einen anderen Besucher, einen Herrn Wollis, der mich in sein

vergangenen Tag gesucht

wünschte. Der Name war mir unbekannt, und da ich meine Clienten nur in den wichtigsten Fällen in mein Privatzimmer läßt, so folgte ich Martin in den Laden."

"Wer Ihr Treter offen, als Martin hineinkam?"

"Nein, und beim Verlassen des Zimmers verschloß ich vorsichtshalber auch die Thür derselben. Herr Wollis, ein hagerer Herr, in mittleren Jahren mit einer Brille, der wie ein Gelehrter aussehen, wie sich als Universitätsprofessor." Peters brachte mir eine antike Brosche — eine ausgezeichnete Antik —, die er für ungünstig hielt, um sie zu veräußern.

"Haben Sie mir nichts zu tun?" fragte ich. "Almächtiger! — Nun, begierigen Sie denn nicht, was die Sache für mich bringen will? Den blauen Diamanten als das meine. Ich bin ruiniert, und ruiniert, wenn ich ihn nicht wiederherstellen kann."

"Doktor Altenburg?"

"Nein, ein Wissenschaftler. Doktor Altenburg war verstorben, aber sein Sohn begleitete Glaser gleich

schiedene andere Geschäfte immer nachzuwenden. Aber wie das passieren kann, ich mir ein Rätsel."

Peters pfiff leise vor sich hin und schwiege angebenhaft zum Fenster hinweg.

"Haben Sie mir nichts zu tun?" fragte ich. "Almächtiger! — Nun, begierigen Sie denn nicht, was die Sache für mich bringen will? Den blauen Diamanten als das meine. Ich bin ruiniert, und ruiniert, wenn ich ihn nicht wiederherstellen kann."

"Doktor Altenburg?"

"Nein, ein Wissenschaftler. Doktor Altenburg war verstorben, aber sein Sohn begleitete Glaser gleich

schiedene andere Geschäfte immer nachzuwenden. Aber wie das passieren kann, ich mir ein Rätsel."

Peters pfiff leise vor sich hin und schwiege angebenhaft zum Fenster hinweg.

"Haben Sie mir nichts zu tun?" fragte ich. "Almächtiger! — Nun, begierigen Sie denn nicht, was die Sache für mich bringen will? Den blauen Diamanten als das meine. Ich bin ruiniert, und ruiniert, wenn ich ihn nicht wiederherstellen kann."

"Doktor Altenburg?"

"Nein, ein Wissenschaftler. Doktor Altenburg war verstorben, aber sein Sohn begleitete Glaser gleich

Sie haben das Zimmer nicht verlassen?"

"Nein. Und als gleich darauf Herr Glaser kam, schrie ich ihn und schwiege angebenhaft zum Fenster hinweg.

"Haben Sie mir nichts zu tun?" fragte ich. "Almächtiger! — Nun, begierigen Sie denn nicht, was die Sache für mich bringen will? Den blauen Diamanten als das meine. Ich bin ruiniert, und ruiniert, wenn ich ihn nicht wiederherstellen kann."

"Doktor Altenburg?"

"Nein, ein Wissenschaftler. Doktor Altenburg war verstorben, aber sein Sohn begleitete Glaser gleich

Sie haben das Zimmer nicht verlassen?"

"Nein. Und als gleich darauf Herr Glaser kam, schrie ich ihn und schwiege angebenhaft zum Fenster hinweg.

"Haben Sie mir nichts zu tun?" fragte ich. "Almächtiger! — Nun, begierigen Sie denn nicht, was die Sache für mich bringen will? Den blauen Diamanten als das meine. Ich bin ruiniert, und ruiniert, wenn ich ihn nicht wiederherstellen kann."

"Doktor Altenburg?"

"Nein, ein Wissenschaftler. Doktor Altenburg war verstorben, aber sein Sohn begleitete Glaser gleich

schiedene andere Geschäfte immer nachzuwenden. Aber wie das passieren kann, ich mir ein Rätsel."

"Aldringen," sagte ich erschauend. "Als wir, in ihre Belehrung vertieft, am Fenster standen, stieß der Professor zufällig an meinen Ellbogen, und da fuhr mir die Nadel in die Hand."

"Und die Brosche war vergiftet. Die Spülabnen lannen Ihre Schwäche für antike Juwelen und bauten ihren Plan darauf."

"Und wie ist der eigentliche Diebstahl bewerkstelligt worden?"

"Ja, nunmehr trat des Herrn Professors Kumpf, der die Vorläufe durch sein Telefon bedacht hatte, in Aktion. Die Marienstraße ist nur ein paar Schritte von Dr. Altenburgs Wohnung entfernt, und des leichteren Wissens langte gerade rechtzeitig an, um Ihren Gesellen an der Haustür abzuhalten. Ihrer Belehrung aufzufolgen war Dr. Carlens Einzige, der sich an jedem Nachmittage zeitweise allein in diesem Zimmer befunden hat, und die Vermutung lag sehr nahe, daß er Martins Abwesenheit benutzt hat, um die Pretiosen zu entnehmen. Dr. Carlens ist übrigens ein kleiner, untersetzter Mann und eben von Ihnen geschilderten absolut unähnlich. Doch paßt Ihre Beschreibung ganz genau auf den hoffnungsvollen Konservator in der Marienstraße, in dessen Hause Ihnen sich fünf Minuten entfernt in der Wohnung Ihrer Juwelen sich vorgefunden haben."

"Schließlich möchte ich Ihnen noch bemerken, daß es weit schwerer geworden hätte, den Mörder zu ermorden, wenn Ihr gewöhnlicher Treter betroffen worden wäre. Ihres Geheimfach ist nur ein paar Schritte von Dr. Altenburgs Wohnung entfernt, und des leichteren Wissens langte gerade rechtzeitig an, um Ihren Gesellen an der Haustür abzuhalten. Ihrer Belehrung aufzufolgen war Dr. Carlens Einzige, der sich an jedem Nachmittage zeitweise allein in diesem Zimmer befunden hat, und die Vermutung lag sehr nahe, daß er Martins Abwesenheit benutzt hat, um die Pretiosen zu entnehmen. Dr. Carlens ist übrigens ein kleiner, untersetzter Mann und eben von Ihnen geschilderten absolut unähnlich. Doch paßt Ihre Beschreibung ganz genau auf den hoffnungsvollen Konservator in der Marienstraße, in dessen Hause Ihnen sich fünf Minuten entfernt in der Wohnung Ihrer Juwelen sich vorgefunden haben."

"Aldringen," sagte ich erschauend. "Als wir, in ihre Belehrung vertieft, am Fenster standen, stieß der Professor zufällig an meinen Ellbogen, und da fuhr mir die Nadel in die Hand."

"Wie lange waren Sie fort?" fragte Peters.

"Etwa fünf Minuten. Glaser war mit mir beschäftigt gegangen, und als ich zurückkam, hielt der Doktor Ihren Raum in den Armen. Dann fragte er mich: 'Was Sie mir während dieser fünf Minuten telegraphiert haben?' Ich ließ es ihm erzählen, und siebzehn Minuten langen, während denen auf dem Tische lagen?"

"Selbstredend müßten Sie über das

Ihre Angst und Unsicherheit in der ich



Der deutsche Kronprinz beobachtet den Gang der Schlacht

(C) Der Kronprinz, der die Offensive bei Verdun leitet.

Zur Unterhaltung und Belehrung

Der Zufriedene

Von Arnaldo.

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vorsichtig plaudern," meinte er dann. „Das Fenster ist gerade geöffnet.“

„Um, nicht allzu vors

Ausstellungsbefürcher!

Hagel Bros. laden einen jeden Ausstellungsbefürcher ein, diesen neuen und modernen Schuhwarenladen zu besuchen und sich das vollständige Lager hochgradiger Schuhe und Stiefel anzusehen. Während der Ausstellungswoche wird jedem Besucher dieses Ladens von den deutschen Besitzern eine besondere Vergünstigung gegeben.

Kommt alle nach Regina und besucht bei dieser Gelegenheit

ENGEL BROS.

Deutscher Schuhladen Regina, Saskatchewan
1723 Scarth Street

Aus kanadischen Provinzen

Aus Saskatchewan

Aus der Lutherkademie zu Melville, Sask.

Am 30. Juni schloß sich die 20 Lehrergruppe ein erfolgreiches Schuljahr. Die Zahl der Schüler hat gegen das Vorjahr etwas zugenommen. 12 junge Leute besuchten die Schule. Im Laufe des Jahres entfaltete der Blaskorps eine rege Tätigkeit und trug viel dazu bei, den Studenten den Aufenthalt bei uns recht angenehm zu machen. Am Abend des 23. Juni gab derselbe sein erster Konzert. Ein Männerchor von zwölf Stimmen beteiligte sich an dem Konzert. Ein Großer und ein Junger wurden die Stände gut vorgetragen. Einige der Schüler übten fleißig auf der Geige, so daß wir hoffen können, im kommenden Jahre ein Streichquartett ins Leben zu rufen.

Bei dem in der letzten Woche abgehaltenen schriftlichen Examen zeigte es sich, daß man tiefliegende gebräuchte hatte. Soll alle bestanden dasselbe in recht befriedigender Weise.

Bei ihrer kurz vor Schulabschluß stattfindenden Jahrestagversammlung beschloß die Antaltsherrin, die allgemeine Schule zu erübenen, eine weitere Lehrkraft anzustellen. Durch mich wurde die Antalt bedeutend gehoben werden. Dies wird ohne Zweck dazu beitragen, daß diejenigen noch besser als bisher behandelt werden.

Die Schulfesten dauerten bis zum 11. Oktober. Eine stattliche Anzahl neuer Schüler hat sich schon jetzt gemeldet. Da die Antalt unter frischer Aufsicht steht und in Lutherischer Sinne und Geist geleitet wird, können unsere lutherischen Eltern ihre Kinder getroffen werden, um den Abschluß zu verhindern, was den Eltern nichts als Schaden bringt.

Aberdeen. — Distrikt umfassend zeigt der Bezirk eine Höhe von 22 bis 24 Fuß. Das Getreide entmischt sich gut. Das Wetter war dem Abschluß günstig, da die Reben fielen und die Sonne bei der Ernte am 2. August bestimmt Platz stellte.

Die Anwesenheit des Reeves und der Councillors Bode, Aar und Wilson wurden die folgenden Schlüsse gezeigt:

- Das Protokoll der vorhergegangenen Sitzung zu genehmigen;
- Dah alle Rechnungen für die Vermietung von Gebäuden nicht später als am 1. August dem Sekretär eingeschickt sind und Rechnungen, die nach dieser Zeit vorgelegt werden, keine Verhinderung finden sollen.

Wieder und ein großer Progenitos Beleg ist bereits in den Lehren. Es wird rechtlich vorhanden sein. Die Sommerbracharbeitserbeiten wurden durch das im Juni herrschende nasse Wetter aufgehoben. Es ist deshalb noch viele Arbeit zu verrichten. Das Unwetter macht rapide Entzweihungen gut.

Distrikte. — Viermal bis Alast. Vierzig Prozent des Bezirks ist in den Lehren, und es ist ein starker Stromwuchs zu verzeichnen. Früherer Hafer kommt in die Blüten. Einige Felder Hafer sind ebenfalls bereits in den Lehren. In niedriger, gelegenen Teilen zeigt das Getreide an einigen Stellen eine schlechte Farbe. Die Sommerbracharbeitserbeiten sind durch das nasse Wetter aufgehoben worden.

Landwirtschaftliche Ausstellung zu

Rosetown, Sask. — Die diesjährige landwirtschaftliche Ausstellung findet diesjährig während des 15. und 16. August statt. Das vom Ausstellungskomitee herausgegebene Programm zeigt eine große Anzahl von Schauvorführungen und die Preise, die für Vieh, Darmprodukte, landwirtschaftliche Produkte, Handarbeiten, Zeichnungen und Gemälde ausgeschaut sind. Es wird zu weit führen, das Programm in allen seinen Einzelheiten bekannt zu geben, sonst kann jedoch gesagt werden, daß jeder Besucher der Ausstellung auf seine Kosten kommen sollte.

Sitzung der Municipalität Ermelton

Ar. 106

Die siebte reguläre Municipalitätsitzung fand heute, den 3. Juli, an dem zur Abhaltung dieser Sitzung bestimmten Platz statt. John McLeod's Ställe, drei Meilen nordlich von Ermelton, wurden zum Zoll und Fundament gebrochen, und ein kleiner Steinhaus wurde niedergelegt.

Zur Anwesenheit des Reeves und der Councillors Bode, Aar und Wilson wurden die folgenden Schlüsse gezeigt:

- Das Protokoll der vorhergegangenen Sitzung zu genehmigen;
- Dah alle Rechnungen für die Vermietung von Gebäuden nicht später als am 1. August dem Sekretär eingeschickt sind und Rechnungen, die nach dieser Zeit vorgelegt werden, keine Verhinderung finden sollen.

Ein 50 bei 80 Fuß großer Stall westlich von Ermelton wurde ebenfalls entmischt, und das Haus und der Stall von Jos. Turnbull wurden vollständig zerstört. Die ganze Familie war gespannt, während des Unwetters im Freien zu schlafen. Turnbull wurde bewußtlos, und die übrigen Mitglieder der Familie erlitten mehr oder weniger Verletzungen. Die Ställe von Turnbull und Bode wurden niedergelegt.

Zum 30. bei 80 Fuß großer Stall

niedermischt, und das Haus und der Stall von Jos. Turnbull wurden vollständig zerstört. Die ganze Famili

lie wurde gespannt, während des Unwetters im Freien zu schlafen.

John Turnbull wurde bewußtlos, und die übrigen Mitglieder der Fa-

mille erlitten mehr oder weniger Verletzungen. Die Ställe von Tu-

rbull und Bode wurden niederge-

legt.

Zum 30. bei 80 Fuß großer Stall

niedermischt, und das Haus und der Stall von Jos. Turnbull wurden vollständig zerstört. Die ganze Famili

lie wurde gespannt, während des Unwetters im Freien zu schlafen.

John Turnbull wurde bewußtlos, und die übrigen Mitglieder der Fa-

mille erlitten mehr oder weniger Verletzungen. Die Ställe von Tu-

rbull und Bode wurden niederge-

legt.

Zum 30. bei 80 Fuß großer Stall

niedermischt, und das Haus und der Stall von Jos. Turnbull wurden vollständig zerstört. Die ganze Famili

lie wurde gespannt, während des Unwetters im Freien zu schlafen.

John Turnbull wurde bewußtlos, und die übrigen Mitglieder der Fa-

mille erlitten mehr oder weniger Verletzungen. Die Ställe von Tu-

rbull und Bode wurden niederge-

legt.

Zum 30. bei 80 Fuß großer Stall

niedermischt, und das Haus und der Stall von Jos. Turnbull wurden vollständig zerstört. Die ganze Famili

lie wurde gespannt, während des Unwetters im Freien zu schlafen.

John Turnbull wurde bewußtlos, und die übrigen Mitglieder der Fa-

mille erlitten mehr oder weniger Verletzungen. Die Ställe von Tu-

rbull und Bode wurden niederge-

legt.

Zum 30. bei 80 Fuß großer Stall

niedermischt, und das Haus und der Stall von Jos. Turnbull wurden vollständig zerstört. Die ganze Famili

lie wurde gespannt, während des Unwetters im Freien zu schlafen.

John Turnbull wurde bewußtlos, und die übrigen Mitglieder der Fa-

mille erlitten mehr oder weniger Verletzungen. Die Ställe von Tu-

rbull und Bode wurden niederge-

legt.

Zum 30. bei 80 Fuß großer Stall

niedermischt, und das Haus und der Stall von Jos. Turnbull wurden vollständig zerstört. Die ganze Famili

lie wurde gespannt, während des Unwetters im Freien zu schlafen.

John Turnbull wurde bewußtlos, und die übrigen Mitglieder der Fa-

mille erlitten mehr oder weniger Verletzungen. Die Ställe von Tu-

rbull und Bode wurden niederge-

legt.

Zum 30. bei 80 Fuß großer Stall

niedermischt, und das Haus und der Stall von Jos. Turnbull wurden vollständig zerstört. Die ganze Famili

lie wurde gespannt, während des Unwetters im Freien zu schlafen.

John Turnbull wurde bewußtlos, und die übrigen Mitglieder der Fa-

mille erlitten mehr oder weniger Verletzungen. Die Ställe von Tu-

rbull und Bode wurden niederge-

legt.

Zum 30. bei 80 Fuß großer Stall

niedermischt, und das Haus und der Stall von Jos. Turnbull wurden vollständig zerstört. Die ganze Famili

lie wurde gespannt, während des Unwetters im Freien zu schlafen.

John Turnbull wurde bewußtlos, und die übrigen Mitglieder der Fa-

mille erlitten mehr oder weniger Verletzungen. Die Ställe von Tu-

rbull und Bode wurden niederge-

legt.

Zum 30. bei 80 Fuß großer Stall

niedermischt, und das Haus und der Stall von Jos. Turnbull wurden vollständig zerstört. Die ganze Famili

lie wurde gespannt, während des Unwetters im Freien zu schlafen.

John Turnbull wurde bewußtlos, und die übrigen Mitglieder der Fa-

mille erlitten mehr oder weniger Verletzungen. Die Ställe von Tu-

rbull und Bode wurden niederge-

legt.

Zum 30. bei 80 Fuß großer Stall

niedermischt, und das Haus und der Stall von Jos. Turnbull wurden vollständig zerstört. Die ganze Famili

lie wurde gespannt, während des Unwetters im Freien zu schlafen.

John Turnbull wurde bewußtlos, und die übrigen Mitglieder der Fa-

mille erlitten mehr oder weniger Verletzungen. Die Ställe von Tu-

rbull und Bode wurden niederge-

legt.

Litt zwei Jahre lang

"Frut-tives" mache ihn so wohl, daß er doch er ginge auf Lust.

Orillia, Ont. 28. Juni, 1914.

Für über zwei Jahre lang litt ich

an Berufsjungung, Müdigkeit,

Apoplexie, Kopfschmerzen und

Kopfschmerzen. Einiges Lages

hab ich durch die Überschriften die

ungünstige folgendermaßen laufen:

"Frut-tives" macht ihm so wohl,

dah er doch er ginge auf Lust.

Generalversammlung der Deutschen

Landwirtschaftlichen Gesellschaften

Gumboldt, Sask. — Kurzlich

hat die jährliche Generalversammlung

der Deutschen Landwirtschaftlichen

Gesellschaften stattgefunden.

Präsident: E. J. Berger.

Vizepräsident: Dr. H. H. Heimann.

Generalsekretär: Dr. H. H. Heimann.

Generalse